

Correspondent.

Bezugpreis vierteljähr. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Abholung von unten Ausgabestellen; bei Bestimmung ins Haus durch unsere Ausläufer in
der Stadt und auf dem Lande außerdem Postporto; durch die Post 1.20 Mk. außer 42 Pf.
Wochensatz und andere Einzelbestellungen ist nur mit beidseitiger Zustimmung möglich.
Für Abnahme unentgeltliche Einblendungen überlassen ihre freie Entscheidung.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8seitig illust. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeilenzeile über deren Raum für Werbung und nähere
Umgebung 10 Pf., für kleine Anzeigen 25 Pf., außerdem des Platz
20 Pf., im Restamt 40 Pf. Bei vollständigem Satz außerordentlich billige
Sätze für Verträge über längere Zeit, nach Umständen und besonderen
Verhältnissen, nach Umständen und besonderen Umständen.
Anzeigen für größere Geschäftsverträge nur am Tage vorher, letztere
Anzeigen bis spätestens 9 Uhr, Sonntagsabende bis 10 Uhr vorzulegen.

Nr. 115.

Mittwoch, den 17. Mai 1911.

37. Jahrg.

Ein konservatives Votum auf die Polen.

Noch vorige Woche stimmte das Haupt-Vorparlament der konservativen Partei, die „Kreuzzeitg.“ nämlich, inbrünstig mit ein in die Enttäuschung des Dinarwienvereins über die Zughaltigkeit und Wortbrüchigkeit der preussischen Regierung in bezug auf die Anwendung des Entzugesgesetzes. Auch sie schiederte im Kasanbratwe die „politische Gesfahr“, welche durch diese unverzeihliche Unterlassungshandlung heraufbeschworen werde. Die Polen wurden als die geborenen Feinde Deutschlands und Hochverräter hingestellt, vor denen man sich nur durch rücksichtslose Entzuegung ihres Grundbesitzes schützen könne. In diesem Sinne wurde ja auch im Reichstage von allen rechtsliebenden Parteien und selbst von national-liberalen Rednern gesprochen. Der von Seiten der Linken und natürlich auch von polnischen Rednern erhobene Einwand, daß die Polen in allen Kriegen Deutschlands und Deutschlands sich als treue und tapfere Soldaten erwiesen haben und das ihnen entgegengebrachte Mißtrauen nicht verdienen, wurde belächelt und als unberechtigte Polenfreundlichkeit hingestellt, deren sich ein deutscher Patriot nicht schuldig machen dürfe. Dieser Tage aber hat sich die interessante Begebenheit ereignet, daß die „muffergültig patriotische“ „Kreuzzeitg.“ ein förmliches Votum auf die Polen angestimmt hat, welches alles bestätigt, was die dem nationalen Fanatismus abholden Parteien hervorgehoben und sie zu dem logischen Schlusse veranlaßt hatte, daß kein triftiger Grund vorliege, die preussischen Polen unter Ausnahmegesetze zu stellen. Das konservative Blatt sagt u. a. nicht weniger als folgendes:

„Es ist erwiesen, daß die Polen sich in den letzten Kriegen, auf welcher Seite sie immer gefochten haben, treu zu der Fahne hielten, der sie geschworen hatten. Im besonderen haben sich die preussischen Untertanen polnischer Zunge in den Kriegen 1866 und 1870/71 vortrefflich gehalten. Was ihnen an Feindschaft und Injuzienz, infolge mangelnder Verständnisses der deutschen Sprache und mangelnder Schulbildung, etwa abgetragen, haben sie reichlich eriegt durch nicht zu übersehbare Ausbauer auf den Märkten, Benutzsamkeit und Zügeligkeit bei allen kriegerischen Aktionen. Jeber, der den Polen vor dem Feinde unter sich gehabt hat, wird anerkennen, daß er ein guter Feldzugssohbat war; wenn er auch dabei mit seinen Feinden Beinen und seinen laudenswerten Antworten beim Untertut oft als ein Kreuz für die Barabausbildung betrachtet wurde. Allerdings waren unsere beiden letzten Kriege Siegesläufe, Kleinmut und Entwicklung zentriqualer Elemente bei militärischen Rückschlüssen usw. kann kaum in Frage, aber man hat auch von Rußland und Österreich nicht gehört, daß sich die Soldaten polnischer Nationalität bei Niederlagen weniger gut gehalten hätten, als andere.“

Wie man bei einer solchen Anerkennung noch von einer polnischen Gefahr, von einer zu besorgenden Verräterei der polnischen Angehörigen des deutschen Reichs reden kann, ist geradezu unverstänlich. Ebenso unbegreiflich ist es aber, daß man unter solchen Umständen Maßregeln fördern bezw. gutheissen kann, welche notwendig dazu führen müssen, den reichstreuen Geist der polnischen Bevölkerung zu schwächen und einer antideutschen Propaganda wirksame Waffen in die Hand zu drücken. Wenn, wie die „Kreuzzeitg.“ sagt, die Schulbildung der polnischen Volksmasse eine mangelhafte ist, so trägt daran doch die Regierung den größten Teil der Schuld, und das mangelhafte Verständnis der deutschen Sprache wird das mangelhafte nicht dadurch gebessert, daß man alles tut, was geeignet ist, das deutsche Wesen der Polen verhäßt zu machen.

Die „Kreuzzeitg.“ hat noch weitere Studien über die „politische Gefahr“ gemacht. Sie führt die Erklärung eines polnisch-litauischen, also russisch-polnischen, Grafen Korwin Milowstian, wonach gemeinsam mit ihm ein großer Teil des polnisch-litauischen Adels den russischen Adel als Bruder betrachtet. Das ist nichts Neues. Der Adel eines Volkes fügt sich meist der Fremdherrschaft, wenn er einseht, daß er dieselbe nicht abhütteln kann und — wenn er Vorteil davon hat. So ist ein großer Teil des polnisch-russischen Adels russisch, des galizisch-polnischen Adels österrichisch und des preussisch-polnischen

Adels preussisch gemischt geworden und es wächst die Zahl der Abtrünnigen von Jahr zu Jahr an. Daß die diesseitige polnische Presse jenen Grafen einen Renegaten nennt, darf auch nicht Wunder nehmen. Denn das früher voll- und jetzt noch dreiwertel-autokratische Zarenreich ist den gebildeten Polen die verhasste unter den drei Unterjochmächten. Diese allbekannte Tatsache wird durch ein weiteres Zitat der „Kreuzzeitg.“ erhärtet. Der polnische Abgeordnete Malowiczki verrietete nämlich in Lemberg, daß, im Falle eines Krieges Rußlands mit Österreich, die Polen wie ein Mann auf Österreichs Seite stehen würden. Sein Einverständnis damit sprach denn das führende polnische Vorparlament, „Gonies Woiokopolski“ in deutlichster Weise aus.

Schließlich aber machte die „Kreuzzeitg.“ doch noch einen Versuch, die Treue der deutschen Polen als fraglich hinzustellen, um von neuem auf energische Anwendung des Entzugesgesetzes dringen zu können. Sie weist darauf hin, daß keine Auslassung darüber vorliege, wie sich die Polen zu einem Kriege Deutschlands stellen wollen. Das ist eine an den Haaren herbeigezogene Begründung ihres Rückzugs, deren gänzliche Unhaltbarkeit leicht zu erweisen ist. Wenn es jemals wieder einen großen europäischen Krieg geben wird, so ist es ein solcher zwischen Deutschland und Österreich einerseits und Frankreich und Rußland andererseits, und wenn die Polen diese für Österreich und gegen Rußland einzutreten entschlossen sind, so müssen sie sich auf Deutschlands Seite stellen, denn ein Frontmachen gegen letzteren würde zugleich eine Stellungnahme gegen den habsburgischen Kaiserstaat sein.

Zur Sicherung des geheimen Wahlrechts

hat der Pommerse Delegetentag der Fortschrittlichen Volkspartei eine Eingabe an den Minister des Innern beschloffen, er möge im Interesse eines besseren Schutzes des Wahlgeheimnisses und einer möglichst vollständigen Ausübung des geheimen Wahlrechts Anordnungen für die bevorstehenden Reichstagswahlen treffen.

Eine Eingabe wünscht, daß 1. die Abstimmungsbezirke der Regel nach eine Mindestzahl von 125 eingeschriebenen Wählern umfassen sollen. Zuerstgehohte sind nur auf die durch die natürliche Verhältnisse gebotenen Ausnahmen (Anfeln) zu beschränken; 2. die Wahl an einem Sonntage stattfinden und auch der Termin für die notwendig werdenden Stichwahlen wiederum auf einen Sonntag festgesetzt wird; 3. in Wahlurnen verwendet werden dürfen, welche eine irgendwie gehandhabte Kontrolle der Wähler bezw. der einzelnen von ihnen abgegebenen Stimmen ausschließen. Am besten wäre die Überweisung einheitlicher, amtlicher Wahlurnen, welche auf Staats- oder Provinzial- bezw. Kreiskosten herzustellen sind.

Zur Begründung wird ausgeführt: Diese Anträge sind eine Konsequenz unserer diesbezüglichen Beschlüsse auf dem Delegetentage in Köln vom 13. und 14. November 1909. Unsere damaligen Beschlüsse haben sich in der laufenden Reichstagsession zu einem Antrage Dr. Müller-Meininger im Reichstage gleicher Tendenz verdrichtet, der von der Mehrheit des hohen Hauses angenommen worden ist. Sie stellen zugleich eine Konsequenz des amtlichen Schriftwechsels zwischen dem Herrn Präsidenten der Kgl. Regierung zu Straßburg und dem Herrn Minister des Innern einerseits und dem liberalen Verein des Kreises Girmann andererseits aus den Jahren 1905 und 1909 dar. Wurde damals zum Eingehen auf gleichgerichtete Anträge zurzeit kein „Anlaß“ gefunden und genommen, so sind sie jetzt um so dringlicher, als der Herr Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück in der Reichstagsitzung vom 13. März 1911 erklärt hat:

„Ein überholter Reichstag könne eine gesetzliche Regelung dieser Fragen nicht mehr vornehmen; er hat ferner gesagt: „Ich stelle aber ausdrücklich fest, daß es unverständlich ist, wenn Wahlvorsteher sich dazu hergeben, durch künstliche Manipulationen das gesetzlich garantierte Wahlgeheimnis zu durchbrechen... Die Frage der kleinen Wahlbezirke ist nicht so einfach zu lösen. Ich werde aber speziell vor den nächsten Neuwahlen dafür Sorge tragen, daß

dieser Frage die erste Aufmerksamkeit geschenkt wird und ich werde die Behörden darauf aufmerksam machen, daß als Wahlurnen nicht Gefäße verwendet werden sollen, die zu Mißbräuchen Veranlassung geben können, und daß auch sonst alles geschieht, um das Wahlgeheimnis zu sichern.“

Diesen Zweck zu dienen, dessen Erfüllung der Herr Staatssekretär Graf Posadowski seinerzeit als eine sittliche Pflicht der verbundenen Regierungen zu bezeichnen Veranlassung genommen hat, sind, so schließt die Begründung, auch unsere Anträge bestimmt, um deren Berücksichtigung wir wiederholt bitten.

Wehe Sorgfalt bei dem Erlasse von Polizeiverordnungen!

Wie wenig Sorgfalt mitunter bei dem Erlasse von Polizeiverordnungen angewendet wird, lehrt ein in der „Deutschen Jur.-Ztg.“ veröffentlichtes Urteil des Kammergerichts vom 27. Februar d. J. Nach einer in der Stadt L. geltenden Polizeiverordnung — in anderen Städten dürften übrigens ähnliche Vorschriften bestehen — darf frische Kuhmilch nur als Vollmilch oder Magermilch in den Verkehr gebracht werden. Als Vollmilch soll nur Kuhmilch, der nichts zugeeigt oder entzogen ist, und die mindestens 2,7 v. H. Fettgehalt sowie ein spezifisches Gewicht von mindestens 1,029 bei + 15 Grad Celsius hat, verkauft werden. Magermilch wird als solche Milch definiert, die des Fettgehalts ganz oder teilweise beraubt ist oder in dem Zustande, in dem sie von der Kuh kommt, weniger als 2,7 v. H. Fettgehalt, jedenfalls aber ein spezifisches Gewicht von mindestens 1,032 hat. Nun hatte jemand in L. als Vollmilch Milch verkauft, die nur 2,4 v. H. Fettgehalt und 1,0312 spezifisches Gewicht hatte. Nach der Polizeiverordnung ist solche Milch keine Vollmilch, weil der Fettgehalt, und keine Magermilch, weil das spezifische Gewicht zu gering ist; sie darf also überhaupt nicht verkauft werden, obwohl sie nach den Feststellungen der Gerichte nur deshalb minderwertig ist, weil sie nicht einen Fettgehalt von 2,7 v. H. besitzt. Während die Strafkammer den Angeklagten verurteilt hatte, stellte sich das Kammergericht auf den Standpunkt, daß das Verbot, Milch, die nur ein bestimmtes spezifisches Gewicht nicht erreicht, feilzuhalten, in Polizeiverwaltungsgelegenheit keine Stelle finde, erklärte die Polizeiverordnung daher für unglücklich und fällte ein freisprechendes Erkenntnis. Sollte nicht hier die Autorität der Polizeibehörde nicht gerade steigende Ausgang der Sache durch eine sorgfältige Vorbereitung der Polizeiverordnung und eine gewissenhafte Prüfung derselben durch die Behörden, von deren Zustimmung der Erlaß der Verordnung abhängig war, vermieden werden können? (Mag. Ztg.)

Programmatische Ausführungen des Reichstanzlers.

Herr v. Bethmann Hollweg hat nunmehr auch Gelegenheit genommen, vor der berufenen Vertretung des deutschen Kaufmannstandes das Wort zu ergreifen. Bei dem Festmah, das am Sonntag nachmittag in der Hebelberger Stadthalle stattfand, hielt der Kanzler nach einer Ansprache des Präsidenten Stempel folgende Rede:

„Lassen Sie mich der Freude darüber Ausdruck geben, daß ich den heutigen, für den deutschen Handel so bedeutenden Tag in Ihrer Mitte verbringen kann, in einer letzten Unglück, seine Schönheit und geistige Größe, sein lebendiges Leben und seinen Namen um Einheit so lebendig ist, in einem Lande, dessen Vortrabenhaus wir immer mit besonderer Verehrung nennen, wenn wir von dieser Einigung führen uns alle Einmütigen des heutigen Tages zurück. Ihr verehrter Herr Vorsitzender hat in seiner Rede die Verwunderung der wirtschaftlichen Zustände geschildert, in der der deutsche Kaufmann vor fünfzig Jahren bei jedem Schritt seinen Fuß verlor. Er hat gezeigt, wie aus der Not unserer politischen Zerissenheit das Bedürfnis zum Zusammenhalt des deutschen Handels, wie der Deutsche Handelsstand erwuchs. Mit Stolz dürfen Sie sagen, daß die Geschicke des Deutschen Handelsstandes ein Stück der Geschichte unserer Einheit geworden

Anzeigen für Merseburg

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber keine Verantwortung.

Die Beerdigung des Schuhmachereifers und Schenkwirts **Andreas Hellwig** findet Mittwoch nachm. 3 Uhr statt.

Bekanntmachung. Die für den 17. Mai, 11 Uhr vorm. im Restaurant „Goldene Angel“, Obere Breite Straße, angeordnete Versteigerung findet nicht statt. Merseburg, 15. Mai 1911. Kaiserliches Postamt.

Bekanntmachung. Die für die Stadt Merseburg festgesetzte Gewerbesteuerrolle für 1911 liegt in der Zeit vom 22. Mai bis einschl. 28. Mai 1911 im Steuerbüro, Rathauszimmer 20, zur Einsicht aus.

Die Einheit der Malle ist nur den Steuerpflichtigen des Stadtbezirks gestattet. Merseburg, den 10. Mai 1911. Der Magistrat.

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch den 17. Mai cr. vormittags 11 Uhr, versteigere ich in der „Goldenen Angel“ ein **Schreib-Sekretär**, **schöner, Gerätesvollhaber.**

Schlafst. u. offen Zeischstraße 19.

Etablissement Bellevue.
Mittwoch den 17. Mai
Grosses Spargel-Essen
wozu freundlichst einladet
Hermann Eilenberger.

Gemeinschaftliche Orts-Krankenkasse
Diensttag den 23. Mai 1911, abends 8 1/2 Uhr,
Ordentliche General-Versammlung
im Restaurant „Gute Quelle“.

- Zagordnung:
1. Bericht der Rechnungsrevisoren.
 2. Beschlussfassung über die Abnahme der Jahresrechnung für das Jahr 1910.
 3. Jahresbericht.
 4. Bericht über den Krankenkassentag in Berlin.
- Die Vertreter werden zu recht zahlreichem Erscheinen ergeblich eingeladen.
Merseburg, den 10. Mai 1911.

Der Vorstand Thiele, Vorsitzender.
Naethers Kinder- und Sportwagen.
sind allen voran!
Die größte Auswahl in den modernsten Farben und Fassons finden Sie zu den niedrigsten Preisen in Kinderwagen-Endepot von
Emil Pursche,
Neumarkt 14. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Anzeigen für Mädeln und Umgegend.
14000 Mark
findet als 1. Hypothek zu 4% zum Anfang auszuflehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Verkaufe meine 7 Monate alte blaue
Dobermannblüdin,
ff. Stehohren, sehr schönes Gebüde, gerader Rücken, sehr gute Stellung. Vater prämt. Mutter: Helena v. d. Lamm; Vater: Eger Woyt v. Butzow.
War hängemann, Gutsbesitzer, Maderlina bei Middel.

Wohnungen

für 250 und 160 Mfl. zum 1. Juli zu vermieten **Meufhäuser Str. 4.**
Herrschafth. Wohnung, enthaltend 7 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, zu vermieten und kann sofort oder später bezogen werden **Weißer Wauer 4.**

Größere u. kleinere Familienwohnungen per 1. Juli 1911 zu vermieten. Zu erfragen beim Kaufmann **Rudolf Friedrichstr.**
Herr oder Dame findet bei ff. Beamtenfamilie behagliches Heim. Gute Verpf., schöne gesunde, ruhige Lage, maß. Preis. Gef. Off. u. L i an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Kabinett sofort zu vermieten und zu beziehen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Schöner geräumiger Laden mit Ladentür **Al. Ritterstr. 12** ist vom 1. Okt. cr. an anderweitig zu vermieten. **Mag. Plant.**

Die Gras- u. Kleenutzung im Siegartener ist zu verpachten. Näheres **Ober-Utenburg 13.**

Kindermöbel, als 1 Tisch mit Holzplatte, 3 Bänke, 1 Sessel, 1 Stuhl verkaufen zum Selbstkostenpreis und darunter **Gebr. Wiegand.**

Berliner Kursbericht. Zweigniederlassung Merseburg.

Deutsche Fonds.		Ausländische Fonds.	
Zinsf.	Kurs.	Zinsf.	Kurs.
Deutsche Reichs-Anl.	4 102,25 bzG	Argentinien v. 97	4 89,70 bzG
do. do.	3 83,90 bzG	Chilenische Anl. v. 1906	4 83,90 bzG
do. do.	3 83,90 bzG	do. Kom. v. 1902	4 100,40 bzG
Preuss. Staats-Anl.	4 102,60 bzG	Griechisch 5% 1881	1,00 65,50 bzG
do. do.	3 83,90 bzG	Japan, Anleihe 1890	4 97,75 bzG
do. do.	4 101,10 G	do. v. 1905	4 92,90 bzG
Bayer. Staats-Anl.	4 101,10 G	Italien, Rente konv.	3 84,00 G
Braunsch. 20 R Losen	4 211,50 bzG	Mex. Kons. von 1889	5 99,75 bzG
Hamb. v. 08 Mk. b. 18	4 100,60 G	Oester. konv. Rente	4 92,40 bzG
Hess. St.-Anl. v. 1903	4 100,60 G	do. Silber.	4 5,00 G
Hloh. 7 R Losen	4 97,75 bzG	do. Gold.	4 4,50 G
Preuss. A. 20 21, 31, 32	3 83,90 bzG	Rumän. v. 1903	5 102,20 bzG
2-7, 10, 12-17, 24-27, 32	3 85,00 G	do. von 1905	4 65,20 bzG
Sächs. Staats-Rente	3 83,90 G	Russ. v. 1905 uk. b. 1917	4 100,60 bzG
Sachs.-Altenb. Ld.-R.	3 83,90 G	do. v. 1902 uk. b. 1915	4 100,60 bzG
S.-Goth. Lander. sk 1920	4 101,10 G	Sao Paulo Eis. Grd.	4 178,00 bzG
Sachs.-Mein. Lander. ser.	4 101,10 G	Türker-Lose a. Cpb.	4 83,90 bzG
Weim. Land-Dr. K. 1918	4 101,10 G	Ung. Gold-R.	4 91,30 bzG
Waf. Prov. IV. V. ukh. 1516	4 101,20 G	do. Kr.-R.	4 91,30 bzG
do. IV. R. 8-10 uk. b. 15	3 91,10 G	Slawische Staats-Anl.	4 97,25 G
Rheinprovinz-Anleihe	3,6 85,00 G		
Stadt-Anleihen.			
London v. 1908 XI.	4 100,10 G		
Berlin v. 1904 Ser. II	4 100,10 G		
Charlottenburg v. 1908 I	4 100,90 bzG		
Erfurt v. 08. 01. II	4 100,25 G		
Erfurt Ser. VII. VII	4 4,00 G		
Halle v. 1905 I	4 4,00 G		
do. v. 1888, 92, 1900	3 4,00 G		
Köln v. 1905	4 101,10 G		
Mannh. 75, 80, 88, 91, C, I	3 91,80 bzG		
do. v. 1902, II u. III	4 100,90 G		
Merseburg von 1901	4 99,90 G		
München a. Rb. v. 99, 06	4 92,20 G		
München v. 97, 99, 03 u. 04	4 100,90 bzG		
do. v. 1906 unkl. 19	4 100,20 G		
Nürnberg v. 1910 Ser. I	4 100,00 G		
Offenb. a. M. v. 1907 I. Ser.	3 92,00 G		
do. v. 1902, 05	3 92,00 G		
Triar	3 92,00 G		
Weimar von 1888	3 92,00 G		
Pandbriefe und Obligationen.			
Kurs u. Numbr., neue	3 92,50 G		
do. Kom.-O.	3 90,50 bzG		
do. do.	3 90,70 G		
Landsch. Contr.	3 81,00 G		
do.	3 81,00 G		
do.	3 60,80 G		
do.	3 100,20 G		
Sächsische alte	4 100,40 G		
do. neue	4 100,50 G		
do. do.	3 92,75 G		
do. landesh.	3 81,00 bzG		
Berliner Hypoth.-Bk. abg.	4 97,00 bzG		
do. XV, XVI uk. b. 1921	4 100,50 bzG		
D. Hyp.-Bk. v. 1871 uk. b. 1912	4 100,50 G		
do. VIII u. IX	3 100,80 G		
do. XX, XXIII uk. 1921	4 90,00 bzG		
Kom.-Obl. II. uk. 17	4 101,10 G		
Hmb. Hyp. S. 611-650, 1921	4 101,10 G		
do. S. 811-850 b. 1918	3 100,50 G		
Mehlb. S. III. VI. u. 20	3 99,50 G		
Mein. Hyp.-Pf. XV uk. 1920	4 100,00 G		
do. X bis 1918	3 99,50 G		
Mittel. Bod.-Gr. VII. 1915	4 91,70 G		
do. 3 100,00 bzG			
Nordd. Gr.-Cr. XVIII. 1921	4 91,75 G		
do. XIV uk. bis 1912	4 99,00 bzG		
do. XIII uk. bis 1912	3 92,50 G		
Pr. Bod.-Gr. XXVIII. 1900	4 92,10 G		
do. XXXIII bis 1915	3 91,50 G		
do. conv. XI, XII, XVI	3 90,20 bzG		
Pr. Cr.-Bf. 1910 uk. 1903	4 99,50 G		
do. v. 1904 unkl. 1918	3 90,30 G		
do. Kom.-Obl. v. 08 uk. b. 17	4 100,80 G		
Pr. Hyp.-Bk. B. 1911 uk. 1921	4 99,50 bzG		
do. Kom.-Obl. v. 08 uk. b. 19	4 100,80 bzG		
Pr. Ph.-B. XXXXIII b. 20	4 99,60 bzG		
Bank-Aktien.			
Berliner Handels-Ges.	9 100,- bzG		
Deutsche Bank	12 266,00 G		
Dankort-Gesellschaft	10 188,- bzG		
Dresdner Bank	8 159,00 bzG		
Mittel. Privat-Bank	7 125,25 G		
Preussische S. B. 1905	6 141,70 G		
Reichs-Bank	6,48 141,70 G		
Schaaffh. Bankverein	7 137,70 bzG		
Aktien u. Industriellen u. Bergwerks-Ges.			
Allg. Elektricitäts-Ges.	11 274,- bzG		
Ammerdorfer Papierf.	22 386,- bzG		
Anhalter Kohlenwerke	6 145,90 bzG		
Bergmann Elektr.-Werke	2 240,25 G		
Chem. Fabrik Buckau	12 196,- bzG		
Deutsches Oesterr.-Bergw.-Ges. (Bergw. Koblenw.)	11 230,50 G		
Dessauer Gas	9 175,25 G		
Döhning & Lehmann A.-G.	10 171,20 G		
Halle Gaswerke	11 112,50 G		
Halleische Maschinenfab.	30 424,50 G		
Hamb.-Amer. Maschinenfab.	8 134,50 G		
Hiltia Gaswerke	11 117,75 G		
Humboldt-Hütte	10 151,50 G		
Im Bergbau-Ges.	4 444,50 G		
Königsb. Zucker-Fab.	10 167,80 bzG		
Laurahütte	4 176,- G		
Luther Maschinen	6 136,25 bzG		
Masch.-Fabr. Buckau	8 148,- G		
Norddeutscher Lloyd	3 98,90 G		
Ogustsch & Koppel	13 236,25 G		
Poln. Bergwerk	15 288,50 G		
Riesener Maschinenfab.	12 168,- bzG		
Schöneb. Metall.	7 350,00 G		
Siemens & Halske	12 249,25 G		
Industrielle Obligationen.			
Gew. Michel (Brom. Bfros)	5 100,00 G		

Mitteldutsche Privat-Bank
Aktien-Gesellschaft
Zweigniederlassung Merseburg.
Die in der
Stahlkammer
der Bank befindlichen Schrankfächer vermieten wir unter eigenem Verschluss der Mieter in drei verschiedenen Grössen gegen eine jährliche Miete von Mk 20,—, Mk 10,—, Mk 3,—.
Auch stellen wir während der Reisezeit die Stahlkammer zur Aufbewahrung von versiegelten Kisten, Paketen, Wertgegenständen, Schmucksachen etc. unter kulantesten Bedingungen wochen- und monatsweise zur Verfügung.
Ausländische Geldsorten (Franks, Lire und Kronen) stets vorrätig.

Ein Fäuferschwein

zu verkaufen Zeischstraße 19.
Eine Ziege, frischmelkend, verkauft **Meufhäuser Str. 1.**
Eine Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf **Preßing 26.**

Bruterei
von rebuschig. Staktern, beste Egeghüner, verkauft **Lehrer Kunzsch, Karlstr. 13.**

Empfehle
Salzknöden, Hammelfleisch, Rindstakbaunen.
E. Baumann, Gottardstr. 80.

Sodafine
Sommer-Malta-Kartoffeln neue Matjes-Geringe empfiehlt billigst **Sul. Zrommer, u.-Alten 13.**

Trocken-Schnitzel empfiehlt **Eduard Klauf.**

Röhre aller Art zu Leitungen, Staktsäulen. **Feldbahnschienen** zu Gleis und Säulen, **Eisenbahnschwellen** zu Zauensäulen, **Aschengrubendeckel**, Laternen, Bassins, Ernteketten und dergl. mehr liefert billigst **Hch. Bode Nachflg.**

Sport-Verein Frankleben.

Von Sonntag den 14. Mai bis Sonntag den 23. Mai findet in dem Lokal des Herrn Otto Erbis, am Bahnhof

großes Preis-Zimmerstufen-schießen statt. Um zahlreiche Beteiligung bitte **Der Vorstand.**

Maler und Lackierer sowie **Handarbeiter** stellen sofort ein **B. Herrich & Co.**

Reitschen-Hobler und **Arbeits-Burschen** sofort gesucht. **Reitschenfabr. Weißenf. Str.**

Uhren, Ketten u. Goldwaren in großer Auswahl. **Paul Nitz, Merseburg Ober-Burgr. 8.**

Steuer
-Reklamations-Formulare hält stets vorrätig **Buchdruckerei Th. Köhner, Merseburg, Elgrube.**

Blickableiter-Anlagen und -Prüfungen
nach den Vorschriften der Feuer-Sozialitäten werden sachgemäß und billigst ausgeführt von **R. Heitzscholdt, Dachdeckermstr., Merseburg, Lindenstraße 1, Telephon 216.**
Anschläge und Skizzen kostenlos.

Dank.
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Begräbnis meiner lieben Frau, unserer guten treusorgenden Mutter
Frau Ida Kade
sprechen wir allen, die ihren Sarg so reich mit Blumen und Kränzen schmückten und sie zur letzten Ruhe geleiteten, nur hierdurch unsern tiefgefühlten Dank aus. Das alles hat unsern wunden Herzen wohlgetan und Gott möge allen ein reicher Vergelter sein und sie vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren.
Frankleben, den 16. Mai 1911.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Familie Moritz Kade.

Steuer
-Reklamations-Formulare hält stets vorrätig **Buchdruckerei Th. Köhner, Merseburg, Elgrube.**

Uhren, Ketten u. Goldwaren in großer Auswahl. **Paul Nitz, Merseburg Ober-Burgr. 8.**

Landwirte,

kauft bei den hohen Haferpreisen

Bertels Haferbrot mit Zucker,
Bertels Vollfutter (inkl. Hauf) mit Zucker,

Bequemste Fütterung.

Besser und billiger als Hafer.

P. a. Referenzen.

Eingeführt bei ersten Wirtschaften in der Provinz Sachsen.
Bertels Futterkuchen-Gesellschaft m. b. H., Trotha-Halle

Tel. 1418.

Alle lieben

ein arties, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen u. schönen Teint, deshalb gebrauchten sie die echte

Stedenberd - Bienenmilch - Seife v. Bergmann & Co., Nadebut, Preis a St. 50 Pf.; ferner macht der **Bienenmilch-Cream-Dada** rate und frohe Haut in einer Nacht weich und jammetweich. Tube 50 Pf. bei: **W. Fuhrmann, Franz BIRTH, Wilh. Kiesich, H. Berger Wm., Reinh. Riese, Herm. Weniger, Oscar Leberl, Dom-Apothete.**

Gardinen

großer Transport.

C. Kosera.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Das zur **Jda Hagen's** schon Konkursmasse gehörige Warenlager, als:

Damen- und Kinderhüte, desgleichen Handschuhe, Japots, Rüschen, Kinderhäubchen, Kieler und Sportmützen soll in dem bisherigen Ladengeschäft **Kleine Ritterstr. 15**

von Dienstag den 16. Mai 1911 an

zu herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Geöffnet werktäglich 9-12 Uhr vormittags, 3-5 Uhr nachmittags
Der Verwalter **Kunth**

Tivoli-Theater.

Direktion: Hans Müllers.

Donnerstag, 25. Mai (Stimmfahrstag)

Eröffnungs-Vorstellung.

Duendbilleis zu Vorzugspreisen, Sperrsit. Nr. 10,
1. Platz Nr. 7, bis Mittwoch, 24. Mai inkl. im
Theaterbureau an der Geißel 3.



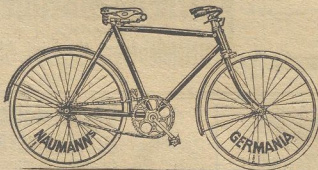
Persil

Spitzen-Blousen

Stückereien, Gardinen und sonstige feine Stoffe sollten nur mit Persil gewaschen werden. Größte Schonung des Gewebes bei höchster Reinigungs- und Bleichkraft. Erhältlich nur in Original-Paketten.

Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Henkel's Bleich-Soda

Germania-Fahrräder



von **Seidel & Naumann, Dresden**

sind erstklassig in Arbeit und Material und nicht durch Versandhäuser, sondern nur durch den soliden Fahrrad-

in Merseburg bei: **Oscar Baar, Entenplan 9.**



Kohlensäure Bäder

mit neuem pat. Apparat hergestellt.

Sauerstoffbäder (Ozet) }
Thiohino-schwefelbäder }
Neu eingeführt.

Schmeldeberger Moorbäder, Russ. ir. röm. Bäder. Gute Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Nerven-, Herz- und Adernkrankungen, Blutschacht

Tel. 245. Fragen Sie Ihren Hausarzt.
Johannisbad, Merseburg, Johannisstrasse 10.



Gartenmöbel und Rollschutzwände

empfiehlt

die Eisenwarenhandlung **Otto Bretschneider.**

Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Auschlag mit juckbarem

Hantjucken.

Durch ein halbes Stüd **Juders Patent-Medizinal-Seife** habe ich das Ubel vollständig beseitigt. 5 St., 10 St., 20 St., 30 St., 40 St., 50 St., 60 St., 70 St., 80 St., 90 St., 100 St. (Käufliche Form) Dazu **Auroch-Kreme** (nicht-fettend u. mild) 75 Pf. u. 2 Pf. **Der Wundheilich u. Rich Supper, Drog.**

Markttaschen

große Auswahl

Wilhelm Köhler, Gotthardstr. 5.

Ich erhielt wieder

zwei neue Sendungen **Prima Prima Export**

Tafel-Apple-Wein

vom Fab

und empfehle diesen so lange Vorrat reicht, längstens jedoch bis 21. d. M.

30 Pf. pro Liter.

bei 5 Liter a Liter 29 Pf.

bei 10 Liter a Liter 28 Pf.

Die Qualität meines Tafel-Appleweines ist so vorzüglich, daß er den billigen Apfel-Weinen entschieden vorzuziehen ist.

Paul Räther Nachf., Markt 3, Tel. 343.

Neue u. gebraucht. Fahrräder, Bring-Maschinen sowie alle Zubehöriteile.

Mäntel und Schläuche billigst. Reparatur-Werkstatt.

H. Gärtner, Unter-Altenburg 4.

Würmer

beseitigen bis zum Schmelzen **Abwehr-Bonbon** 30 Pf. **Rich. Kupfer, Central-Drogerie, Markt 17.**

Heiseförbe an Fabrik-Preisen. **Otto Müller, Weissenhofer Str. 21, Tel. 213.**

Reise für Knaben-Anzüge billig. Kleider in Sommerkleidern u. Wästen **C. Kosera.**

Elektrische Licht- u. Kraftübertragungen, Telefon- und Blitzableiter-Anlagen

führt fachgemäß aus

Elektrot. Installations-Bureau

Telefon 360 **G. Liebmann, Merseburg, Burgstr. 9.**



Die drei Getreuen

— von Millionen Hausfrauen als unentbehrlich gepriesen — sind

Rheinperle und Solo

Margarine sowie die beliebte

Pflanzenbutter-Margarine — Cocosa

In Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger wie diese! — Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: Holländ. Margarine-Werke Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goch.



statt

Rheinperle Butter

das beste!

Mein Zigarren- und Zigaretten-Lager

befindet sich einstuellen

Entenplan 4, 1. Etage,

wofelbst der Verkauf in unnderänderter Weise fortgesetzt wird.

Vorhabungs-**Rudolf Wehler.**

Hierzu eine Beilage.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 15. Mai.) Im Reichstag wurde am Montag die zweite Lesung der Reichsversicherungsordnung...

mit 181 gegen 80 Stimmen das Ausnahmengesetz befehlen. Nur wenige Nationalliberale stimmten mit der Volkspartei...

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 15. Mai.) Das Abgeordnetenhaus beendete Montag die zweite Lesung des Grob-Berliner Zweverbandsgesetzes...

Verlangen ein, während die Regierung nichts davon wissen wollte. Abg. Kowalski wies darauf hin, daß die Volkspartei sich mit einem Antrag bediene...

Der Arbeitsplan des Abgeordnetenhauses für die Zeit bis zur Pfingstvertagung wird jetzt vom Präsidenten nach den vom Herrn v. Hedlich gemachten Vorschlägen veröffentlicht...

Provinz und Umgegend.

Halle, 15. Mai. Der Kaiser von Japan hat dem ordentlichen Professor der medizinischen Fakultät, Direktor des hygienischen Instituts in Halle, Geheimrat Dr. Fraentel den Orden des heiligen Schapens verliehen...

Ein Frühlingstrom.

Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehm.

(14. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Und doch wird geredet, schon lange, Du würdest Dich mit ihr verloben, Du bist glücklich und reich, sehr reich! Stets taust sie die teuersten Dinge in unseren Geschäften...

sein Nichttraub bringen konnte, so daß es seltsam dunkel um sie her war. Zitternd schmeigte sich Mary selber an ihn. „Hildest Du Dich, mein Lieb?“ fragte er leise...

Die anglickt seinen stämmigen Riebschultern und sich fest an ihn schmiegend, hat sie mit ihrer süßen Stimme: „Loh uns nach Hause gehen, Geliebter.“

† Delitzsch, 14. Mai. Die vom 10. bis 17. h. Mts. vom hiesigen Artillerieregiment und dem Vaterländischen Frauenverein zur Veranstaltung kommenden Wernigeröder Festspiele werden sich fortgesetzt eines großen Zuspruchs aus Stadt und Land. An der Nachmittagsvorstellung am Mittwoch wollten über 1800 Personen teilnehmen, die leider nicht alle Platz finden konnten. Eine Anzahl Arbeitgeber im Kreise sind dem Beispiele eines Fabrikbesizers gefolgt und haben ihre sämtlichen Angestellten und deren Frauen die Festspiele auf ihre Kosten besuchen lassen.

† Saalfeld, 15. Mai. Über die bereits kurz gemeldete Mordaffäre ist noch zu melden: Am nahen Unterwellenborn war seit dem 3. Mai d. J. die 23 Jahre alte Dienstmagd Frieda Degenkolb aus Großsamsdorf verschwunden. Sie war am Abend gegen 1/9 Uhr vom Anwesen ihres Dienstherrn fortgegangen, um sich nach Oberwellenborn zu begeben, wohin sie brieflich auf 9 Uhr bestellt worden war. Sie ist auch gegen 9 Uhr auf dem Wege dorthin gesehen worden, seitdem habe man nichts wieder über ihren Verbleib gehört. Da das Gerücht verbreitet war, daß die Verhältnisse in gelegenen Umständen sei, vermutete man sofort, daß sie einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei. Nachdem die Angehörigen sowohl als auch die Behörden die Umgegend vergeblich abgesehen hatten, wurde am Sonnabend die Leiche des Mädchens, mit einem um den Hals gebundenen schweren Stein, in einem mehrere Meter tiefen Wassertümpel in unmittelbarer Nähe von Oberwellenborn aufgefunden. Alle Umstände deuten darauf hin, daß an dem Mädchen ein Mord verübt und zur Befestigung der Spuren die Leiche in den Tümpel geworfen worden war. Unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft wurde der etwa 20 Jahre alte Knack Nepold, der mit dem Mädchen ein Verhältnis gehabt hatte, durch den Bezugs. Selbstäger dem hiesigen Amtsgerichtes gefangen genommen. Nur mit Mühe konnte er vor den Übergriffen der erbiterten Bevölkerung geschützt werden. Der Verbrecher hat schließlich ein Geständnis abgelegt.

† Duderstadt, 15. Mai. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in Wilffen. An dem Hause des Maurers Ehrhardt wurden Reparaturarbeiten vorgenommen. Als Ehrhardt mit dem Maurermeister Geile auf dem Gerüst stand, brach plötzlich das Gerüst zusammen und beide Männer stürzten in die Tiefe. Der Maurermeister Geile fiel so unglücklich auf einen untenliegenden Balken, daß mehrere Rippen gebrochen wurden, die in die Lunge drangen. Nach qualvollen Stunden gab der Unglückliche seinen Geist auf.

† Weimar, 15. Mai. Die Frau eines Mannes namens Binder, der infolge starken Trinken nervös war, auf seine Frau und seinen Schwiegersohn, mit dem er Streit hatte, und jagte sich dann eine Kugel durch den Kopf. Die Frau ist verwundet, der Schwiegersohn unversehrt.

† Heiligenstadt (Eichsfeld), 15. Mai. Ein furchtbares Hagelwetter mit Hochwasser hat die Dörfer im Nordwesten des Kreises schwer heimgesucht.

† Zeulenroda, 15. Mai. Ein Opfer der Pflanzkrankheit ist der Gutsbesitzer Alfred Häberich im benachbarten Jabelsdorf geworden. Bei dem großen Brandunglück am 23. April, dem, wie erinnerlich, sechs Bauerngüter zum Opfer fielen, zeichnete er sich in heroischer Weise aus. Als das Wasser zum Bösen zu knapp wurde, sprang er mit voller Kleidung in den Gemeinteeich, um durch Herausreißen eines Zapfens neuen Zutritt herzustellen. Ohne die Kleidung zu wechseln, arbeitete er dann am Brandherd weiter und zog sich dabei eine Krankheit zu, die den erst 32 Jahre alten Mann aufs Totenbett brachte.

† Leipzig, 15. Mai. Der Geh. Medizinalrat Karl Gennig, außerord. Professor der Gynäkologie an der Universität Leipzig, ist heute mittag im Alter von 85 Jahren gestorben. Er wirkte seit 55 Jahren an der Leipziger Universität und war Ehrenvorsitzender der hiesigen Naturforschenden Gesellschaft.

Merseburg und Umgegend.

16. Mai.

** (Personalien.) Der Regierungs- und Bauamt Millicher ist von Magdeburg nach Merseburg versetzt. — Die Athesoren Karte in Guben und Dr. Frickchen in Borna sind der hiesigen königl. Regierung überwiesen worden. — Der Gerichtsschreiber Tauchnitz ist in den Ruhestand getreten. — Der Hauptverein der Gutsbesitzer des hiesigen Kreises hat seine 26. Jahresversammlung am 26. und 27. Juni in der alten Lutherstadt Giesleben ab. Das Programm für das Fest ist in seinen Grundzügen fertiggestellt. Montag, den 26. Juni, findet die Generalversammlung in der Erlebung von wichtigen geschäftlichen Angelegenheiten wird ein Vortrag über die Diaspora in unserer Provinz von berufener Seite gehalten werden. Außerdem wird ein Bericht über die Entwicklung des Monats-Wortes des Gutsbesitzer-Vereins für die Provinz Sachsen, des Vereins des Gutsbesitzer-Vereins, gegeben werden, der im Verlehen der Gutsbesitzer-Vereinigung Ernst Sothermann-Magdeburg erscheint. Dessen Bericht hat der Herausgeber des Monatsblatts Balzer Sothermann in Magdeburg übernommen. Am Abend des 26. Juni ist

ein Begrüßungsamtsabend in einem großen Saale Gieslebens vorgegeben, bei dem neben geselligen Darbietungen mehrere Anreden gehalten werden. Ein Vertreter der hiesigen Milchwirtschaft, Herr Gaußler in Zeitz, wird über die Fortschritte der eanierischen Sache in dem Lande Mitteilungen machen, wo es bei 7/8 Millionen Einwohnern mehr als 2000 Klüfter gibt. Dienstag, den 27. Juni, wird ein Kinder Gottesdienst stattfinden, den Superintendent Rosenthal-Quersur leitete. Nach der Begrüßung auf dem Rathsaule durch die städtischen Behörden erfolgt der Festgottesdienst mit der Predigt des Konfessorialrates Professor Dr. Meubert in Zeitz, der erst jüngst zum Schriftführer des Zentralvorstandes gewählt wurde. Die Hauptversammlung um 12 Uhr bietet den Bericht des Vorstehenden Konfessorialrat Scharfe-Salle, Begrüßungen durch Behörden, Übergabe von Geschenken und Sammlungen, die Verteilung der großen Liebesgabe mit. Die Befestigung der Lutherstätten und anderer Gedenkstätten unter kundiger Führung und in Aussicht genommen. Es steht zu erwarten, daß das Fest bei der günstigen Lage und der Bedeutung der alten Lutherstadt wieder einen adreichen Besuch aufweisen wird.

** Die Domkirche erhält ein neues Uhrwerk. Die Uebersetzung ist einer auswärtigen Firma übertragen worden. Selbstamweise hatte man an beteiligter Stelle von einer öffentlichen Ausschreibung der Arbeit Abstand genommen. Mit dem Einlegen des neuen Werkes wird in nächster Zeit begonnen werden.

** Das „Große Los“ der Preussischen Klassenlotterie in Höhe von 500 000 Mark wurde bereits am Sonnabend vormittag gezogen und fiel auf die Nummer 12 332. Das Los wird, wie wir erfahren, bei Kollektoren in Berlin und in Duisburg gepielt, und zwar in verschiedenen kleinen Anteilen. In Berlin sind die Gewinner meist Kaufleute und Gewerbetreibende, die im Norden und Nordwesten, sowie in Reindorf domizilieren. Die Lose wurden in Acheln gepielt, an denen wiederum mehrere Personen partizipieren. Wie noch aus Köln gemeldet wird, hat dort die Kunde, daß das „Große Los“ und der zweite Gewinn der Preussischen Klassenlotterie in die Duisburger Kollekte gefallen sei, bei mehreren Familien großes Unbehagen hervorgerufen. Der Gewinner der 500 000 M. hatte das Los jüngst erst von einem Waise erstanden, der es 48 Jahre lang gepielt hatte, ohne bisher einen Gewinn erhalten zu haben. Der neue Besizer gab denn noch kurz vor der Ziehung drei Viertel der Kostteile ab. Auch das andre Los, auf das 200 000 Mark gefallen waren, hatte vor kurzem aus demselben Grunde den Besizer gewechselt.

** Bei den Abbrucharbeiten des Grundstücks „Roter Hirsch“ am Entenplan verunglückte Montag nachmittag ein Bauarbeiter. Eine Schiene stürzte plötzlich vorzeitig ein, wodurch auch eine eiserne Schiene losgerollt wurde. Der hies. Arbeiter wurde von ca. 4 Meter Höhe herabgeschleudert und von der mitstürzenden Schiene an der Schulter empfindlich verletzt. Nach Anlegung eines Korverbandes erfolgte die Überführung des aus Halle gehörigen Verunglückten in ein dortiges Krankenhaus.

** Drei Wanderburschen wurden gestern in einer hiesigen Vorberge verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis zugewiesen, weil sie einem Kollegen das Portemonnaie mit Inhalt gestohlen und sich das Geld geteilt hatten.

** Das Merseburger Stadtorchester veranstaltet heute, Dienstag, abend in Bürgergarten sein erstes Sommer-Koncert am 16. d. M. Ein ausgezeichnetes Programm gelangt zur Durchführung. Bei dem herrlichen Wetter dürfte ein zahlreicher Besuch zu erwarten sein. Alle Musikfreunde machen wir auf dieses Konzert besonders aufmerksam.

v. Schöpan, 15. Mai. Das Verziehen der Zuderröhren hat auf größeren Gutsverwaltungen in den hiesigen Fluren begonnen, nachdem das Verhaken vorausgegangen war. Im allgemeinen sind hier die Mähen trotz der anhaltenden Trockenheit gut ausgefallen und haben einen befriedigenden Stand. Ein durchgehender, anhaltender Regen aber wäre auch hier wie überall recht am Plage. — Die schöne Zeit der Baumblüte ist nun bald vorüber. Kirchen und Häusern haben ihr weißes Gewand abgelegt. Die Befruchtung der Obstbäume läßt nichts zu wünschen übrig, so daß uns in diesem Jahre, wenn nichts dazwischen kommt, eine ziemlich reiche Obsterte bevorsteht. Die späten Apfel- und Birnbäume strahlen noch in selten schöner Blütenpracht.

v. Schöpan, 15. Mai. Das Wandern ist uns Deutschen angeboren. Besonders zur schönen Frühlingszeit wandern wir gern hinaus in die weite Welt, in Gottes freie Natur; „brum bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus“ singt der Dichter. Ja, und unsere Kleinen wandern auch gern; davon zeugt ein kleines Verschen, das ein 10jähriger Knabe eines Morgens an die Wandtafel in seiner Klasse geschrieben hatte: „Die Luft ist blau, das Wetter ist schön, bitte Herr Lehrer, wir möchten spazieren geh'n; bitte, bitte recht bald, sonst wird es wieder kalt.“

§ Zaagarth, 16. Mai. Von unseren Drie nach Merseburg zu ist die Leipziger Chaufee mit Süßkirchigen besetzt. Die herrliche Blütenfülle der Röhre ist kaum vergangen und es zeigt sich jetzt nach dem Regen, daß der Anfang der Süßkirchigen ein guter und reicher zu nennen ist. Dementsprechend dürfte auch der Pachtler ein einträglicher sein. — Auf-

fallend viel Spechte sind in diesem Jahre hier zu beobachten. An den Bäumen arbeitend, trifft man den „Kastpfaffen“ sowohl in Gärten wie auch an der freien Landstraße, wo er wenig Schen an den Tag legt. Vermutlich fehlt ihm infolge der Dürre des Frühjahr die Nahrung in den nahen Eichenwäldern, so daß er landeinwärts Ersatz gesucht hat.

v. Muz der Saaleaue, 15. Mai. Die Frühjahrsbeteiligung gilt als beendet, denn auch die Hackfrüchte sind nunmehr dem Schoß der Erde anvertraut. Auch Gurkenferne und Bohnen sind gesiebt worden; die Sommerarten sind soweit ganz gut gekommen, jedoch harren auch diese dringend eines anhaltenden Regens. Der Roggen steht vor der Aehrenbildung, obgleich er infolge der anhaltenden Trockenheit erst Anrlänge hat. Die scharfen Luftströmungen und Morgenwinde, sowie die sommerliche Hitze haben den Boden vollständig austrocknet, jedoch keine Frucht mehr in der Erde ist. Hoffen wir, daß der längst erwartete Regen recht bald kommt.

§ Schleich, 15. Mai. Der hiesige Verein der Fortschrittlichen Volkspartei hielt am Sonnabend eine öffentliche Versammlung ab, die trotz der tropischen Hitze von über 100 Personen besucht war. Als erster Redner behandelte Reichstagskandidat, Gutsbesitzer Koch das Thema Volkspartei und Landwirtschaft. Redner legte in etwa 1/2 stündigen Ausführungen die volksfeindliche Politik der Agrarier dar, die wohl dem Grundgrobste Vorteil, den kleineren und mittleren Besitzern nur Nachteil gebracht habe. Sodann sprach Abgeordneter Delius-Halle über Volkspartei und Mittelstand. Seine Ausführungen gipfelten in dem Nachweis, daß die Konservativen und mittelständlichen Bestrebungen identisch seien. Zünftlein und Mischgittelium könne die Volkspartei nicht mitmachen. Sie treibe wahre Volkspolitik, an welcher der Mittelstand ein äußerst lebhaftes Interesse habe. Die agrarische Wirtschaftspolitik sowie die Allgemeinpolitik habe diese Kreise schwer geschädigt. Er belegt dies durch eine Reihe von Beispielen. An einem lebenskräftigen Mittelstande habe gerade die Volkspartei ein lebhaftes Interesse, stelle er doch ihr die Wählermassen. Redner streifte dann noch kurz die Forderungen der Privatangehörigen und schloß mit der Betonung des staatsverhaltenden und konservativen Charakters der Volkspartei. Das angebotene vorzarte Bündnis sei ein Produkt der konservativen Halbeschen Zeitung. Die Partei denke nicht daran, mit der Sozialdemokratie ein Bündnis einzugehen, trotzdem die Konservativen laut urkundlicher Beweise (Volkspartei) einen Pakt mit dieser Partei wiederholt abgeschlossen hätten. Die geeinten Liberalen hoffen den Kampf sowohl gegen blauschwarz als gegen rot mit aller Energie zu führen. Der Erfolg wird hoffentlich den Liberalen beschieden sein. Den Rednern wurde anhaltender Beifall spendet.

Mücheln und Umgebung.

16. Mai.

** Mücheln. Zur Mitatung des Synologischen Vereins am vergangenen Sonntag hatten sich 24 Mitglieder eingefunden. Nach der Begrüßung des Vorstehenden wurden die neuemeden Mitglieder aufgenommen; der Verein hat nun bereits die 100 überstiegen trotz seines erst dreijährigen Bestehens. Alsband wurde zur Durchführung der 7 amwesenden Jagdsunde geschritten, die folgendermaßen einrangiert und mit kleinen Preisgeschenken bedacht werden: Rinte 1. und 2., Walbeck 3., Stielers 4. und 5., Köbel 6., Hanz 7. Danach gab der Vorstehende bekannt, daß die Verlosung mit einem Überschuß von etwa 30 M. abgesehenen habe und gedachte des verstorbenen rühmigen Mitgliedes Gäbler, dessen Andenken die Verammlung durch Erheben von den Plätzen ehrte. Ein Vorstandsmittglied hielt sodann einen Vortrag über Versicherung. Er empfahl eine Versicherung auf Gegenseitigkeit innerhalb des Vereins einzugehen. Auf Antrag von Herrn Tierarzt Steinweg wurde die Sache zur weiteren Ausarbeitung dem Vorstand übergeben. Der Antrag: Vereinsausch und Herbstjagdsunde gelangte zur Annahme. Die Leitung wurde dem Vorstehenden nebst Herrn Schlegner übertragen.

** Kreis-Krieger-Verband Quersur. Unser Frühjahrsabgeordnetentag wurde in Remsdorf am Sonntag abgehalten. Nach der Eröffnung durch Herrn Oberleutnant Koch-Vergantiedt hielt der Ehrenvorsitzende, Herr Landrat v. Hellborn, die Ansprache über die Zeit vor 40 Jahren, des Reichsrufer Friedensschlusses und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Es folgte nun der Jahresbericht, die Rechnungslegung, Bericht über den Vertretertag usw. Dabei wurde der im Vereinsjahre erfolgten Ergungen von Kameraden gedacht. Auch innerlich Herr Landrat v. Hellborn, der die Frage der Jugend-erziehung kameradschaftliche Hilfe als wünschenswert zu bezeichnen. Kamerad Korte wurde als Abgeordneter für den Demolber Verband bestimmt, als Stellvertreter Kamerad Schmidt-Quersur.

§ Obereichstadt, 16. Mai. Zu dem tragischen Todesfall des Fleischermeisters Wilhelm Schumann und uns noch berichtet: Er hatte eine an Mitzbrand erkrankte Kuh geschlachtet und sich dabei infiziert. Nach-

dem er dann noch fast eine Woche gefund war, trat am letzten Freitag die Mutter vergiftung so heftig auf, daß keine Hilfe möglich war. Er starb im Vergnügensstolz zu Halle. Der Bedauernswerte erkrankte sich hier einer außerordentlichen Heftigkeit und Achtung und man bringt seinem Schicksal große Teilnahme entgegen. Um den Verstorbenen trauern eine Witwe und drei unversorgte Kinder.

§ **Nieder-Görlitz**, 15. Mai. In der hiesigen Schule sind die Mägen ausgebrochen, sodas vornehmlich der Unterricht gestört werden muß. Heute früh gegen 9 Uhr ereignete sich hier ein betrübender Unglücksfall. Als der Zug aus Querfurt eintraf, war der Randwirt Ritter aus Döbereichstädt im Begriff, an der Übergangsstelle das Geleise zu überschreiten. Da der Mann etwas schwerhörig ist, bemerkte er das Brämen des Zuges, aber an jener Stelle eine Kurve macht, nicht. Er wurde von den Waggons erfasst und mehrere Meter weit geschleift. Die Waggons stießen aufeinander und die Stützen einbrachen. Der Zug nahm ihn gleich mit nach Wilschitz, wo er nach Anlegung eines Verbandes in die Halle des Klinik geschickt wurde. Es ist beklagenswert, daß von vornherein an jener Übergangsstelle keine Schranke vorgesehen und angelegt ist. Fast wäre am Sonntag nachmittag durch ein heruntergefallenes Automobil ein ähnliches Unglück heute geschehen. Führer doch zu jenem Übergang allein fünf Strafen. Der Wunsch und die Bitte, eine Schranke anzulegen, hatte vorher keine Berücksichtigung gefunden. Nun ist das Unglück da, nun wird wohl auch eine Schranke eingerichtet werden. Aber jeder Unparteiliche muß sich doch fragen: Warum geschieht das erst jetzt? Ist ein Menscheneben nicht schon vor fast tausend Jahren, die eine Schranke ist? Bei jedem Neubau muß durch eine Brandmauer eventueller Feuersgefahr aus dem Nachbargrundstücke vorgebeugt werden; in jeder Fabrik müssen Maßnahmen getroffen werden, um Unglücksfällen vorzubeugen; desgleichen müssen bei ansteckenden Krankheiten Vorbeugungsmittel getroffen werden. Das mußte doch eigentlich bei so frequentierten Bahnhöfen einleuchtend sein. Der Eisenbahnverwaltung auch gegeben. (Cat. 34.)

§ **Von der Luftstr.**, 14. Mai. Der Stand der Winterarten hat sich infolge der anhaltenden Trockenheit erheblich verschlechtert und auch die Sommerarten, die recht gut aufgegangen waren, bedürfen ebenso dringend wie die Kleefelder durchdringender Niederschläge. Für erstere insbesondere aber die Roggenfelder kommen leider die schnellst erwarteten Niederschläge schon zu spät, da sie bereits Ähren angelegt haben und der Strohherrtag dürfte heuer ein noch geringerer werden als im vorigen Jahre. Inzwischen setzen Mäuse und Hamster, begünstigt durch die Trockenheit, ihr Zerstörungswerk fort und in den Wäldern ist das frische Eichenlaub durch die in Myriaden auftretenden gefräßigen Mistkäfer schon gänzlich vernichtet. Nur durchdringende recht baldige Niederschläge könnten noch Wandel schaffen. — Hier werden jetzt folgende Viehpreise gezahlt: für Schweine 43—45, für Kälber 50—52, für Hammel 35, für Lämmer 35—38, für Stiere 40—42 Mk. für den Zentner lebendes Gewicht. § **Querfurt**, 15. Mai. Die Diebe drangen in der Nacht zum Sonntag in eine Wohnung eines Grundbesitzers am Hopfplatz und stahlen eine Taschenuhr. Den Tätern ist man auf der Spur. — Heute morgen wurde der 14 Jahre alte Kaufmannslehrling Becker von hier in einem Niederlagsraum seines Lehrherrn erhängt aufgefunden. Die Tat kann nur in einem Anfall geistiger Unmachtung ausgeführt worden sein, denn es lag für den jungen Mann weder im Gesichte noch zu Hause auch nicht der geringste Anlaß vor, seinem Leben ein so frühzeitiges Ende zu bereiten.

Wetterwerte.

W. W. am 17. Mai: Warm, teilweise heiter, vielfach Gewitter. — 18. Mai: Teilweise better, vielfach wolfig, warm, weitverbreitete Gewitter, dann etwas Abkühlung.

Aus dem Leserkreise.

Für die Einwendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung. Anonyme Einwendungen können nicht berücksichtigt werden.

Der Herr Verfasser des „Eingelands“ in der letzten Sonntagsnummer hält mit dem hiesigen Magistrat eine kleine Generalkonferenz ab und ich will durchaus nicht behaupten, daß die vorgebrachten Wünsche im großen und ganzen nicht einer allgemeinen Unterfrüfung wert wären. —

Soweit er aber am Schlusse seiner Ausführungen auf Belästigung durch Fluglärm, „anscheinend“ durch die „Königsmittele“ und das Elektrizitätswert zu sprechen kommt, muß ich ihm, was im speziellen die Königsmittele anbelangt, ganz entschieden widersprechen. Dem Herrn Eingelander und anscheinend die meisten der Eingeländer nicht bekannt, denn sonst würde er nicht Vermutungen auf's Tapet bringen, die jeder Begründung vollständig entbehren. Was die Königsmittele gerade zur Verbilligung von Fluglärm getan hat, geht ins Beispiellose und manchen Betriebe wäre es vielleicht zu empfehlen, sich diese Einrichtungen ebenfalls zu eigen zu machen. Dann ist mir aber unverständlich, wie Eingeländer gerade auf die obigen beiden Werte verfallen, da es kaum noch Betriebe gibt, die entlegener und tiefer zur Stadt gelegen wären, als diese Werke. Liegt da nicht die Vermutung nahe, daß Fabriken, die tatsächlich in der Stadt liegen, die Werkstätten sind und könnte man deshalb nicht annehmen, daß hier die Firma Carl Berger, die Hädt. Besenfabrik oder vielleicht auch andere der Schenkerische usw. in Frage kämen? Empfand etwa der Herr Eingelander einen persönlichen Gefallen daran, daß diesem Können an Schwierigkeiten mitzuarbeiten, die der Industrie bisweilen gemacht werden, ohne selbst vielleicht dazu beitragen zu sein, kein Teil an den aufzubringenden

Steuern beizutragen. Hat der Herr Eingelander schon einmal an anderen Orten Gelegenheit gehabt, sich ein Bild davon zu machen, welche Verdrängung und Unterfrüfung die Industrie erfährt, und wie man seine Mittel unverteilt läßt, um einen ausgedehnten Industriezweig heranzuziehen? Und was etwa, wenn man den Wert der Industrie verkümmert? Wäre nicht gerade die Industrie dazu berufen, insolge seiner wichtigen Lage an den mächtigen Kohlenlagern des Gefirfschichtes, als Mittelpunkt der Industrie zu gelten und was stände diesem Aufschwung unserer Stadt entgegen, wenn man sich nicht geradezu dagegen sträuben würde, anstatt eine Begünstigung zu zeigen, die unsere benachteiligten Städte auszeichnet, nämlich die Industrie zu fördern und heranzuziehen?

Gerichtsverhandlungen.

— **Schöffengericht Merseburg**, 11. Mai 1911. Am Gefängnisstage den 11. März 1911 sollten sich in Merseburg der Dreher Emil Sch. und dessen Bruder, der Schmied Hugo Sch., beide aus Merseburg, des großen Unfalls und des Widerstandes gegen die Staatsgewalt schuldig gemacht haben. Das Gericht konnte jedoch nur zu einer Überführung des Emil Sch. gelangen und verurteilte ihn wegen großen Unfalls mit 24 Mk. ev. 8 Tagen Haft, wegen des Widerstandes mit 24 Mk. ev. 8 Tagen Gefängnis. Hugo Sch. wurde freigesprochen. — Ebenfalls am Gefängnisstage des 11. März 1911 beleidigte der Buchdrucker Friedrich Sch. in Merseburg öffentlich das Dienstfräulein Emma Weiser mit unächtlichen Redensarten, gab auch dem ihr diesbezüglich notierenden Polizeiergeanten einen solchen Namen an. Wegen der Beleidigung wurde er mit 20 Mk. ev. 5 Tagen Gefängnis, wegen der falschen Namensangabe mit 8 Mk. ev. 2 Tagen Haft bestraft. — Der Maurer Johannes Sch. aus Merseburg wurde wegen Landfriedens zu 2 Wochen Haft verurteilt; auch wurde seine Überweisung an die Landespolizeibehörde ausgesprochen. — Der Milchhändler Gustav Sch. in Merseburg brachte im Sommer 1910 Vollmilch, die als solche verkauft werden sollte, vorher entrahmt, weshalb er wegen Nahrungsmitteifälschung mit 30 Mk. ev. 6 Tagen Gefängnis bestraft wurde. — Der Handelsmann Gustav S. in Merseburg erhielt wegen Beleidigung eines Polizeiergeanten, bezogen am 18. März 1911 in der Meißnauer Straße hier, eine Gefängnisstrafe von 14 Wochen. Der Justizinshaber Emil S. in Halle sollte im Gebirge 1911 die Dorfstraße in Wallendorf mit einem Automobil befahren und dabei nicht vorchriftsmäßig Warnungssignale abgeben haben. Das Gericht sprach ihn jedoch von dieser Übertretung frei.

— **Zwei Todesurteile.** Aus Augsburg wird gemeldet: Das Schwurgericht verurteilte den 36jährigen Dachdecker Johann Jakob Koppelschäfer im Sommer 1910 (Vorarlberger), der am 17. Juli 1910 die Schneidermeisters-tochter Marie Kramler in Hildershausen bei Lindau ermordete, und gegen den der Verdacht anderer Lustmorde besteht, zum Tode. — Wie man aus Varenth meldet, wurde auch der Schmiedemeister Dremler aus Lauf wegen Raubmordes an dem Mühlenseliger Neubauer in Hohenfischen vom Obertribunal verurteilt zum Tode verurteilt. Ein dritter Mörder des hiesigen hiesigen der Kölner Strafkammer zu verurteilen. Der stellenlose hiesige hiesige Hausknecht Fepfel aus Augzburg wurde zu dreizehn Jahren Gefängnis verurteilt. S. hatte sich nachts in die Wohnung des Kellners Gehring geschlichen und ihn nach verurteiltem Kampfe ermordet, nachdem er seinen Opfer vorher zahlreiche Messerschläge beigebracht hatte.

— **Wegen Freiheitsberaubung im Amte** hat die Strafkammer in Zweibrücken den Gendarmerieoberwachmeister Blum Weidner zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. W. hatte eine Kellnerin, die ihm zu spät eingekleidet hatte, von einem Gendarmen zwangsweise auf die Gendarmerte führen lassen.

Vermischtes.

* (Zwölf Vergeltung mit einem Förderforbe verunglückt.) Auf einer Grube in Fleun bei St. Ghislain sind zwölf Vergeltung mit einem Förderforbe verunglückt und zum Teil schwer verletzt worden. * (Ein Brautpaar ertrunken.) Bei einer Raubfahrt bei Eschwege ist nachts ein Brautpaar ertrunken. Die Leiche wurden auf dem Wasser schwimmend vorgefunden.

* (Schwere Schiffsunfälle.) Nach einer Meldung aus St. Johns (Neufundland) ist dort ein französischer Fischerdampfer mit 22 Mann an untergegangen. Das französische Schiff „Wilhelm Tell“ ist infolge Zusammenstoßes mit einem Eisberge gescheitert. Von 31 Mann der Besatzung sind 17 ertrunken.

* (Über einen großen Brand) berichtet die „Kerchheimer Zeitung“ aus Teuschnitz: Sonntag mittag gegen 12 Uhr nach dem Hauptgottesdienste brach in einer kleinen Scheune Feuer aus, welches, durch den starken Wind angefaßt, sich außerordentlich rasch verbreitete. So bald es nach 4 Uhr bereits 35 Wohnhäuser mit sämtlichen Scheunen und Nebengebäuden niedergerannt waren. — Das Feuer konnte nach einer Meldung vom Montag gelöscht werden. Zweihundert Personen sind obdachlos. Der Schaden wird auf 250.000 Mark geschätzt. Er ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

* (Schwere Gewitter), teilweise mit wolkenbruchartigen Regengüssen, im Saalethale am frühen Sonntag und Montag nacht in Saalburg und in den umgebenden Provinzen, Schleswig-Holstein, Oldenburg und Mecklenburg, nieder. Aber Hamburg allein entluden sich vier Gewitter in der Zeit von Sonntag nachmittag bis Montag früh. Die Straßen der Stadt waren teilweise überflutet, viele Kellerwohnungen wurden unter Wasser. In Litzow trat eine längere Störung des Stromnetzes ein, da alles überflutet war. In verschiedenen Stellen hat der Wind geschädigt. Als auf der Bahnhofsstation Meinhof die Wägen während des Gewitters beendet waren, und die dichten Menschenmengen hinausdrängten, schlug ein Blitz in die neue, am Eingange befindliche Telefonleitung, wodurch ein großer Brand unter den Wägen entstand. Viele Personen erlitten mehr oder weniger leichte Erstbrennungen, eine Anzahl Frauen und Kinder fielen in Ohnmacht, erholten sich später aber wieder, ein betrüblicher Polizeiergeant indes wurde

durch den Wettererschlag völlig gelähmt, und mußte vom Pferde gehoben werden, und ein anderer betrübter Geergeant wurde aus dem Sattel geschleudert.

* (Ein Schüler beim Speerwerfen getötet.) In Bern beschaffte ich eine Turnergruppe von Gymnasialisten mit Speerwerfen. Je zwei Gymnasialisten schickten einander Speere zu. Hierbei drang ein Speer den 17jährigen Turnerprimar Paul Berner durch den Sohn eines Oberlehrers, in den Kopf, so daß der bedauernswerte junge Mann nach kurzer Zeit starb.

* (Eine ganze Familie vergiftet.) Die Frau eines Bauern in Kraak vergiftete das Mittagessen, von dem sie, ihr Mann und ihre beiden Stiefkinder aßen. Die ganze Familie ist tot.

* (Ergebnisse der Wahlen.) Der Markquartiertag in Dresden hatte ein Ergebnis von 20.000 Mark. — Der Düsseldorfertage Mittagtag zogen die Vereins „Mutter und Kind“ brachte ungefähr 95.000 Mk. — Der am Mittwoch in Bremen abgehaltene Margeritag hatte eine Einnahme von 70.000 Mark ergeben. Die Sozialdemokraten hatten am gleichen Tage eine Aufhebung veranlaßt, indem sie gegen den 17jährigen Turnerprimar Paul Berner durch Frauen und Mädchen verurteilt hatten. Wie das Ergebnis beweist, ist der Veranlassung dadurch kein Abbruch getan worden.

Neueste Nachrichten.

— **Düsseldorf**, 16. Mai. (Zeigr.) Das Luftschiff „Deutschland“ ist heute vormittag bei der Ausfahrt gekentert und gänzlich zerstört.

— **Düsseldorf**, 16. Mai. Als das Luftschiff „Deutschland“ heute vormittag aus der Halle gezogen wurde, erliefte es ein plötzlich aufstrebender Windstoß und drängte es gegen die Halle. Mehr als 200 Personen versuchten vergeblich das Luftschiff zu halten. Es rissen einige Halteleine und das Luftschiff wurde gegen die Halle getrieben. Die Beschädigungen sind sehr erheblich, ein großer Teil des Gerippes muß erneuert werden. Die Maschienen und sonstigen Teile sind intakt geblieben. Von den acht Passagieren ist niemand verletzt.

— **Würzburg**, 16. Mai. An einer Stangshütte in Lohr wurden die Leichen zweier Knaben aufgefunden und mit Blumen geschmückt aufgefunden. Der eigene Vater, der sichtlich ist, hatte sie ertrügt.

— **Paris**, 16. Mai. Offiziös wird gemeldet, daß die Kolonnen Bulard und Dreaux nicht den über den Zogotta-Paß führenden kürzeren Weg nach Jes nehmen werden, da dieser für die Artillerie unpassierbar sei. Man habe deshalb den General Monier ermächtigt, den Pfad längs des Sebu-Flusses zu wählen. Demgemäß die Vorhut der Kolonnen, soweit sie durch keine Gefechte aufgehalten wird, frühestens Sonnabend oder Sonntag vormittag vor den Mauern von Jes eintreffen.

— **Paris**, 16. Mai. Aus Jéz wird vom 9. Mai gemeldet: Die Ule ma wurden von der fremdenfeindlichen Partei aufgefordert, beim Sultan Mulan Sidik gegen die Ankunft der französischen Truppen Einspruch zu erheben. Der Sultan hat die Ule ma darob abgewiesen und ihnen gedroht, sie ins Gefängnis zu werfen, sobald sie sich nicht ruhig verhalten.

Getreide- und Produktenverkehr.

Berlin, 15. Mai.
Weizen Lok. inf. 205,00—206,50 Mk.
Roggen Lok. inf. 170,00—171,00 Mk.
Gerste inf. 188,00—195,00 Mk., do mittel 184,00 bis 187,00 Mk.
Weizenmehl Nr. 00 brutto 25,50—27,75 Mk.
Roggenmehl Nr. 0 und 1 22,80—24,00 Mk.
Gerste inf. leicht 155,00—168,00 Mk., do schwer frei Wagen und ab Bahn 169,00—186,00 Mk., do russische frei Wagen leicht 145,00—152,00 Mk.
Weizenleiste gerot netto exkl. Sach ab Mühle 10,25 bis 11,25 Mk., do feinst exkl. Sach ab Mühle 10,25 bis 11,25 Mk.
Roggenleiste netto ab Mühle exkl. Sach 10,75 bis 11,75 Mk.

Biehmarkt.

Leipzig, 15. Mai. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem hiesigen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 572 Küder, und zwar 217 Schafe, 27 Kälber, 198 Rinde, 130 Bullen; 500 Kälber, 628 Stück Schafvieh; 3166 Schweine, und zwar 3166 deutsche, zusammen 4766 Tiere. (Beize a 90 kg in Markt.) Schlachtgewicht: Schen, Qual.: 150, II 83, III 74, IV 63, V 58; Kälber und Rinde, Qual.: 185, II 80, III 72, IV 63, V 58; Schweine, Qual.: I 56, II 53, III 50, IV 46, V —; Schlachtgewicht: Kälber, Qual.: I 56, II 56, III 51, IV 35, V —; Schafe, Qual.: I 43, II 40, III 35, IV —, V —; Verkauf: 497 Küder, und zwar 182 Schafe, 26 Kälber, 178 Rinde, 112 Bullen, 496 Kälber, 345 Schafe, 3133 Schweine. Geschlächtes Vieh: Küder, Schen, Kälber, Rinde, Bullen, Kälber, Schafe, Schweine langsam.

Reklameitel.

Warum, mein Lieber, bist du verknüpft?
Wir kannst du was gar nicht passieren. Erstens hab ich mich ein größeres Vorbeugungsmittel, und zweitens weicht mir schnell zu helfen, wenn ich noch mal eine Erklärung einmitten will: ich nehme fast täglich ein Sodener Mineralwasser. Soweit ein Schuppen den Hals und die Wunden in Mittelbeidung nicht, sowohl werden meine Schuppen auch schnell und sicher mit ihm fertig. Sodener folge meinen Rat: Kauf die in der Apotheke oder Drogerie eine Schachtel Sodener für 25 Pf. aber ach, daß du keine Nachahmungen erhaltst.

Kirchlich-Verpachtung
Sonnabend den 20. Mai 1911.
 nachmittags 3 Uhr
 soll die Kirchung (Kühe und
 laure) in dieser Gemeinde öffent-
 lich meistbietend gegen gleich bare
 Zahlung verpachtet werden.
 Die Bedingungen werden vor
 dem Termine bekannt gemacht.
 Wittenberg, 13. Mai 1911.
 Der Gemeindevorstand.

Kirchlich-Verpachtung
 Die diesjährige Kirchung der
 Gemeinde **Östlich** soll ver-
 pachtet werden.
 Schriftliche Angebote find bis
Dienstag den 23. d. M.
 an den Gemeindevorstand einzu-
 reichen.
 Bedingungen find beim Orts-
 vorsteher einzusehen.
 Der Gemeindevorstand.

Große Auktion
Abbruch Roher Sirich
 Mittwoch den 17. Mai
 nachmittags 3 Uhr
 sollen 100 Faden Braunsch-
 1 Pfosten Kahlst., Bretter,
 Latten und versch. öffentlich
 versteigert werden.

Spargel
 Täglich frisch gestochen
 empfiehlt billigst
Frau Richter, Johannstr. 18.
 Marktstand an der Kirche.

Frische Sülze
 Pd. nur 50 Pf.,
 frische geräucherte
Knackwurst
 empfiehlt
Paul Kulicke, Lindenstr. 19.

Achtung! Achtung!
 Frisch eingetroffen:
Calzbohnen
Speise-Kartoffeln
 verkauft
Gottwardstr. 34.
Frau Hartung, im Hofe.
Schuhmacher-Sammlung.
 Zur Beerdigung unseres
 verehrten Mitgliebes, des Schuh-
 machermeisters **H. Sellma**,
 sammeln sich die **Mitglieder**
 Mittwoch den 17. d. M., nachm.
 1/2 Uhr, beim Kollegen **Göbel**,
 Sülze Straße.
 Um rege Beteiligung wird
 gebeten.
 Der Vorstand.

B.-G. Breuken
 Mittwoch den 17. Mai 1911,
 abends 9 Uhr,
Versammlung
 im Restaurant „Feldhölzer“.
 Sachliches Erwidern erwünscht.
 Der Vorstand.

Allgem. Sarnberlein
 Am 17. d.
 M. ab finden die
Zurkunden
 regelmäßig
Mittwochs
 und
Sonnabends
 im Neuen Schützen-
 hause (Hingerg-
 garten) statt.



224. Königl. Preuß. Klassenlotterie.
 5. Klasse. 8. Ziehungstag, 15. Mai 1911. Vermittag.
 Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose
 beider Abteilungen.
 Nur die Gewinne über 240 Mkt. sind in Klammern beigefügt.
 (Eine Gewinns. v. St.-M. f. S.) (Nachdruck verboten).

5 134 337 644 51 620 59 61 1241 627 633 719 40
 854 925 95 2060 61 108 284 411 626 78 639 59 726 71 97
 437 78 81 2069 449 546 359 (500) 89 (500) 955 4013
 46 118 289 254 910 436 (300) 54 557 77 679 61 (500) 341
 5172 270 (1000) 339 519 64 59 611 736 47 63 69 78 6119 24
 37 495 557 897 64 (1000) 7101 63 91 911 1001 1002 36 482
 (1000) 68 664 47 8238 499 801 807 88 971 81 9061 (500)
 132 89 69 43 587 631 742 (300) 929 (1000) 71
 133 70 132 240 41 72 54 323 293 (500) 941 69 1149
 59 649 51 633 37 (300) 717 969 12-115 85 448 89
 183 75 232 64 479 661 667 77 990 14001 203 243 48 373
 85 895 (500) 948 1540 79 2769 149 417 67 530 69 697 88
 85 902 16031 58 219 49 380 558 212 79 79294 17121 339 718
 237954 537 661 (1000) 869 (500) 91 524 798 801 382
 2041 (3000) 108 205 369 (500) 12 415 85 1149
 21140 99 510 509 65 817 709 2247 71 915 (500) 53 448 89
 212 70 132 240 41 72 54 323 293 (500) 941 69 1149
 24202 60 831 78 92 412 743 (3000) 819 34 21 253 69 85
 61 371 434 43 801 911 26262 91 150 (500) 220 (1000) 483
 674 793 69 518 920 39 27169 149 417 67 530 69 697 88
 200 289 465 18 (500) 671 77 73 72 529 957 2009
 234 234 (500) 650 724 37 (500) 625 500 744
 30415 82 685 77 77 89 220 (500) 3104 152
 1000 327 4700 (700) 807 (500) 94 85 3204 78 85 183
 1000 327 4700 (700) 807 (500) 94 85 3204 78 85 183
 95 3542 100 27 212 33 (500) 34124 354 51 678 630 78
 36139 80 219 55 501 761 862 933 37019 54 64 111 229 87
 89 35 (1000) 618 643 39224 34 333 44 61 85 72
 715 84 46 69 914 80 39224 34 333 44 61 85 72
 40715 103 10 (1000) 60 939 37 88 4116 268 719 60 91
 612 705 619 (500) 45 610 (1000) 212 65 500
 42307 41 412 (500) 84 97 77 89 220 (500) 3104 152
 43056 390 80 428 56 630 (1000) 750 (3000) 836 (500) 44017
 600 89 694 83 (500) 54105 54 489 56 518 81 959 5020
 89 459 597 911 50003 172 291 63 71 462 920 37
 67 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 607 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 50 139 59 696 901 47 94718 203 352 (1000) 544 633 867 90
 89 35 (1000) 618 643 39224 34 333 44 61 85 72
 647 (500) 727 948
 505 618 20 948 70 77 92 51137 277 (1000) 410 25 26
 612 705 619 (500) 45 610 (1000) 212 65 500
 600 15 (3000) 58 322 61 63 65 5334 58 444 89 511 372 332 430
 89 694 83 (500) 54105 54 489 56 518 81 959 5020
 89 459 597 911 50003 172 291 63 71 462 920 37
 67 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 607 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 50 139 59 696 901 47 94718 203 352 (1000) 544 633 867 90
 89 35 (1000) 618 643 39224 34 333 44 61 85 72
 647 (500) 727 948
 505 618 20 948 70 77 92 51137 277 (1000) 410 25 26
 612 705 619 (500) 45 610 (1000) 212 65 500
 600 15 (3000) 58 322 61 63 65 5334 58 444 89 511 372 332 430
 89 694 83 (500) 54105 54 489 56 518 81 959 5020
 89 459 597 911 50003 172 291 63 71 462 920 37
 67 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 607 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 50 139 59 696 901 47 94718 203 352 (1000) 544 633 867 90
 89 35 (1000) 618 643 39224 34 333 44 61 85 72
 647 (500) 727 948
 505 618 20 948 70 77 92 51137 277 (1000) 410 25 26
 612 705 619 (500) 45 610 (1000) 212 65 500
 600 15 (3000) 58 322 61 63 65 5334 58 444 89 511 372 332 430
 89 694 83 (500) 54105 54 489 56 518 81 959 5020
 89 459 597 911 50003 172 291 63 71 462 920 37
 67 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 607 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 50 139 59 696 901 47 94718 203 352 (1000) 544 633 867 90
 89 35 (1000) 618 643 39224 34 333 44 61 85 72
 647 (500) 727 948
 505 618 20 948 70 77 92 51137 277 (1000) 410 25 26
 612 705 619 (500) 45 610 (1000) 212 65 500
 600 15 (3000) 58 322 61 63 65 5334 58 444 89 511 372 332 430
 89 694 83 (500) 54105 54 489 56 518 81 959 5020
 89 459 597 911 50003 172 291 63 71 462 920 37
 67 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 607 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 50 139 59 696 901 47 94718 203 352 (1000) 544 633 867 90
 89 35 (1000) 618 643 39224 34 333 44 61 85 72
 647 (500) 727 948
 505 618 20 948 70 77 92 51137 277 (1000) 410 25 26
 612 705 619 (500) 45 610 (1000) 212 65 500
 600 15 (3000) 58 322 61 63 65 5334 58 444 89 511 372 332 430
 89 694 83 (500) 54105 54 489 56 518 81 959 5020
 89 459 597 911 50003 172 291 63 71 462 920 37
 67 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 607 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 50 139 59 696 901 47 94718 203 352 (1000) 544 633 867 90
 89 35 (1000) 618 643 39224 34 333 44 61 85 72
 647 (500) 727 948
 505 618 20 948 70 77 92 51137 277 (1000) 410 25 26
 612 705 619 (500) 45 610 (1000) 212 65 500
 600 15 (3000) 58 322 61 63 65 5334 58 444 89 511 372 332 430
 89 694 83 (500) 54105 54 489 56 518 81 959 5020
 89 459 597 911 50003 172 291 63 71 462 920 37
 67 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 607 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 50 139 59 696 901 47 94718 203 352 (1000) 544 633 867 90
 89 35 (1000) 618 643 39224 34 333 44 61 85 72
 647 (500) 727 948
 505 618 20 948 70 77 92 51137 277 (1000) 410 25 26
 612 705 619 (500) 45 610 (1000) 212 65 500
 600 15 (3000) 58 322 61 63 65 5334 58 444 89 511 372 332 430
 89 694 83 (500) 54105 54 489 56 518 81 959 5020
 89 459 597 911 50003 172 291 63 71 462 920 37
 67 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 607 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 50 139 59 696 901 47 94718 203 352 (1000) 544 633 867 90
 89 35 (1000) 618 643 39224 34 333 44 61 85 72
 647 (500) 727 948
 505 618 20 948 70 77 92 51137 277 (1000) 410 25 26
 612 705 619 (500) 45 610 (1000) 212 65 500
 600 15 (3000) 58 322 61 63 65 5334 58 444 89 511 372 332 430
 89 694 83 (500) 54105 54 489 56 518 81 959 5020
 89 459 597 911 50003 172 291 63 71 462 920 37
 67 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 607 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 50 139 59 696 901 47 94718 203 352 (1000) 544 633 867 90
 89 35 (1000) 618 643 39224 34 333 44 61 85 72
 647 (500) 727 948
 505 618 20 948 70 77 92 51137 277 (1000) 410 25 26
 612 705 619 (500) 45 610 (1000) 212 65 500
 600 15 (3000) 58 322 61 63 65 5334 58 444 89 511 372 332 430
 89 694 83 (500) 54105 54 489 56 518 81 959 5020
 89 459 597 911 50003 172 291 63 71 462 920 37
 67 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 607 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 50 139 59 696 901 47 94718 203 352 (1000) 544 633 867 90
 89 35 (1000) 618 643 39224 34 333 44 61 85 72
 647 (500) 727 948
 505 618 20 948 70 77 92 51137 277 (1000) 410 25 26
 612 705 619 (500) 45 610 (1000) 212 65 500
 600 15 (3000) 58 322 61 63 65 5334 58 444 89 511 372 332 430
 89 694 83 (500) 54105 54 489 56 518 81 959 5020
 89 459 597 911 50003 172 291 63 71 462 920 37
 67 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 607 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 50 139 59 696 901 47 94718 203 352 (1000) 544 633 867 90
 89 35 (1000) 618 643 39224 34 333 44 61 85 72
 647 (500) 727 948
 505 618 20 948 70 77 92 51137 277 (1000) 410 25 26
 612 705 619 (500) 45 610 (1000) 212 65 500
 600 15 (3000) 58 322 61 63 65 5334 58 444 89 511 372 332 430
 89 694 83 (500) 54105 54 489 56 518 81 959 5020
 89 459 597 911 50003 172 291 63 71 462 920 37
 67 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 607 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 50 139 59 696 901 47 94718 203 352 (1000) 544 633 867 90
 89 35 (1000) 618 643 39224 34 333 44 61 85 72
 647 (500) 727 948
 505 618 20 948 70 77 92 51137 277 (1000) 410 25 26
 612 705 619 (500) 45 610 (1000) 212 65 500
 600 15 (3000) 58 322 61 63 65 5334 58 444 89 511 372 332 430
 89 694 83 (500) 54105 54 489 56 518 81 959 5020
 89 459 597 911 50003 172 291 63 71 462 920 37
 67 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 607 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 50 139 59 696 901 47 94718 203 352 (1000) 544 633 867 90
 89 35 (1000) 618 643 39224 34 333 44 61 85 72
 647 (500) 727 948
 505 618 20 948 70 77 92 51137 277 (1000) 410 25 26
 612 705 619 (500) 45 610 (1000) 212 65 500
 600 15 (3000) 58 322 61 63 65 5334 58 444 89 511 372 332 430
 89 694 83 (500) 54105 54 489 56 518 81 959 5020
 89 459 597 911 50003 172 291 63 71 462 920 37
 67 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 607 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 50 139 59 696 901 47 94718 203 352 (1000) 544 633 867 90
 89 35 (1000) 618 643 39224 34 333 44 61 85 72
 647 (500) 727 948
 505 618 20 948 70 77 92 51137 277 (1000) 410 25 26
 612 705 619 (500) 45 610 (1000) 212 65 500
 600 15 (3000) 58 322 61 63 65 5334 58 444 89 511 372 332 430
 89 694 83 (500) 54105 54 489 56 518 81 959 5020
 89 459 597 911 50003 172 291 63 71 462 920 37
 67 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 607 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 50 139 59 696 901 47 94718 203 352 (1000) 544 633 867 90
 89 35 (1000) 618 643 39224 34 333 44 61 85 72
 647 (500) 727 948
 505 618 20 948 70 77 92 51137 277 (1000) 410 25 26
 612 705 619 (500) 45 610 (1000) 212 65 500
 600 15 (3000) 58 322 61 63 65 5334 58 444 89 511 372 332 430
 89 694 83 (500) 54105 54 489 56 518 81 959 5020
 89 459 597 911 50003 172 291 63 71 462 920 37
 67 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 607 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 50 139 59 696 901 47 94718 203 352 (1000) 544 633 867 90
 89 35 (1000) 618 643 39224 34 333 44 61 85 72
 647 (500) 727 948
 505 618 20 948 70 77 92 51137 277 (1000) 410 25 26
 612 705 619 (500) 45 610 (1000) 212 65 500
 600 15 (3000) 58 322 61 63 65 5334 58 444 89 511 372 332 430
 89 694 83 (500) 54105 54 489 56 518 81 959 5020
 89 459 597 911 50003 172 291 63 71 462 920 37
 67 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 607 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 50 139 59 696 901 47 94718 203 352 (1000) 544 633 867 90
 89 35 (1000) 618 643 39224 34 333 44 61 85 72
 647 (500) 727 948
 505 618 20 948 70 77 92 51137 277 (1000) 410 25 26
 612 705 619 (500) 45 610 (1000) 212 65 500
 600 15 (3000) 58 322 61 63 65 5334 58 444 89 511 372 332 430
 89 694 83 (500) 54105 54 489 56 518 81 959 5020
 89 459 597 911 50003 172 291 63 71 462 920 37
 67 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 607 22 838 9 977 (500) 46134 11 45008 391 441 603 76 90
 50 139 59 696 901 47 94718 203 352 (1000) 544 633 867 90
 89 35 (1000) 618 643 39224 34 333 44 61 85 72
 647 (500) 727 948
 505 618 20 948 70 77 92 51137 277 (1000) 410 25 26
 612 705 619 (500) 45 610 (1000) 212 65 500
 600 15 (3000) 58 322 61 63 65 5334 58 444 89 511 37

Correspondent.

Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
bei Abholung von unten Ausgabestellen; bei Zahlung ins Haus durch unsere Ausreiter in
der Stadt und auf dem Lande außerdem Postzuschlag: durch die Post 1.20 Mk. außer 42 Pf.
Wochenpreis für Originalzeichnungen ist nur mit deutscher Quellennote gestattet.
Für Bildzitate unentgeltlich. Entwürfen überlassen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8 seitig, illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile pro Raum für Merseburg und nähere
Umgebung 10 Pf., für die folgende 5 Pf., für die folgende 3 Pf., für die folgende 2 Pf., für die folgende 1 Pf.
20 Pf., im Resten 40 Pf. Bei sonstigem Satz entsprechende Abzüge.
Gehälter für Extrablätter nach Vereinbarung. Für Anzeigen in den ersten Nummern
besondere Berechnung, nach Umständen mit Vorzugszinsen. Entwürfen überlassen
wir keine Verantwortlichkeit. Für größere Aufträge Anzeigen nur am Tage vorher, letztere
Anzeigen bis spätestens 9 Uhr, Anzeigen bis 10 Uhr vorantagen.

Nr. 115.

Mittwoch, den 17. Mai 1911.

37. Jahrg.

Ein konservatives Votum auf die Polen.

Noch vorige Woche stimmte das Haupt-Vorparlament der konservativen Partei, die „Kreuztg.“ nämlich, inbrünstig mit ein in die Enttäuschung des Dittmarvereins über die Zaghaftigkeit und Wortbrüchigkeit der preussischen Regierung in Bezug auf die Anwendung des Enteignungsgesetzes. Auch sie schilderte in Massendrawe die „politische Gefahr“, welche durch diese unverzeihliche Unterlassungshandlung heraufbeschworen werde. Die Polen wurden als die geborenen Feinde Deutschlands und Hochverräter hingestellt, vor denen man sich nur durch rücksichtslose Enteignung ihres Grundbesitzes schützen könne. In diesem Sinne wurde ja auch im Reichstage von allen rechtsliberalen Parteien und selbst von national-liberalen Rednern gesprochen. Der von Seiten der Linken und natürlich auch von polnischen Rednern erhobene Einwand, daß die Polen in allen Kriegen Preußens und Deutschlands sich als treue und tapfere Soldaten erwiesen haben und das ihnen entgegengebrachte Mißtrauen nicht verdienen, wurde belächelt und als unberechtigte Polenfreundlichkeit hingestellt, deren sich ein deutscher Patriot nicht schuldig machen dürfe. Dieser Tage aber hat sich die interessante Begebenheit ereignet, daß die „mühselig patriotische“ „Kreuztg.“ ein förmliches Votum auf die Polen angestimmt hat, welches alles bekräftigt, was die dem nationalen Fanatismus abholden Parteien hervorgehoben und sie zu dem logischen Schlusse veranlaßt hatte, daß kein triftiger Grund vorliege, die preussischen Polen unter Ausnahmegesetze zu stellen. Das konservativ-Blatt sagt u. a. nicht weniger als folgendes:

„Es ist erwiesen, daß die Polen sich in den letzten Kriegen, auf welcher Seite sie immer gesochten haben, treu zu der Fahne hielten, der sie geschworen hatten. Im besonderen haben sich die preussischen Untertanen polnischer Zunge in den Kriegen 1866 und 1870/71 vortrefflich gehalten. Was ihnen an Feindschaft und Intelligenz, infolge mangelnden Verständnisses der deutschen Sprache und mangelnder Schulbildung, etwa abging, haben sie reichlich ersetzt durch nicht zu übersehende Ausdauer auf den Märchen, Gedulgsamkeit und Zähigkeit bei allen kriegerischen Aktionen. Seher, der den Polen vor dem Feinde unter sich gehabt hat, wird anerkennen, daß er ein guter Feldzugskämpfer war; wenn er auch dabei mit seinen trammenden Beinen und seinen laubendeligen Antworten beim Untertoch oft als ein Kreuz für die Paradeausbildung betrachtet wurde. Allerdings waren unsere beiden letzten Kriege (1866 und 1870/71) für die Polen nicht so glücklich verlaufen, wie für die Deutschen. Sie haben sich aber in beiden Kriegen vortrefflich gehalten.“

„Von einer Entschädigung der Polen für die Enteignung ihres Grundbesitzes ist nicht die Rede. Die Polen sind ein feindliches Volk, das sich in den Kriegen Preußens und Deutschlands vortrefflich gehalten hat. Sie sind ein feindliches Volk, das sich in den Kriegen Preußens und Deutschlands vortrefflich gehalten hat. Sie sind ein feindliches Volk, das sich in den Kriegen Preußens und Deutschlands vortrefflich gehalten hat.“

Abels preussisch gemint geworden und es wächst die Zahl der Abtrünnigen von Jahr zu Jahr an. Daß die diesseitige polnische Presse jenen Grafen einen Renegaten nennt, darf auch nicht Wunder nehmen. Denn das früher den gebildeten Polen die verhasste unter den drei Anterzionsmächten. Diese allbekannte Tatsache wird durch ein weiteres Zitat der „Kreuztg.“ erhärtet. Der polnische Abgeordnete Maloniewicz verhielt sich nämlich in Lemberg, daß, im Falle eines Kriegs Ausfalls nach Österreich, die Polen wie ein Mann auf Österreichs Seite stehen würden. Sein Einverständnis damit sprach dann das führende polnische Vorparlament, „Goniec Wlozkopolski“ in deutlicher Weise aus.

Schließlich aber machte die „Kreuztg.“ doch noch einen Versuch, die Kreue der deutschen Polen als fraglich hinzustellen, um von neuem auf energische Anwendung des Enteignungsgesetzes dringen zu können. Sie weist darauf hin, daß keine Auslassung darüber vorliege, wie sich die Polen zu einem Kriege Deutschlands stellen wollen. Das ist eine an den Haaren herbeigezogene Begründung ihres Rückzugs, deren gänzliche Unhaltbarkeit leicht zu erweisen ist. Wenn es jemals wieder einen großen europäischen Krieg geben wird, so ist es ein solcher zwischen Deutschland und Österreich einerseits und Frankreich und Rußland andererseits, und wenn die Polen stets für Österreich und gegen Rußland einzutreten entschlossen sind, so müssen sie sich auf Deutschlands Seite stellen, denn ein Frontmachen gegen letzteres würde zugleich eine Stellungnahme gegen den habsburgischen Kaiserstaat sein.

Zur Sicherung des geheimen Wahlrechts

hat der Pommerische Delegiertentag der Fortschrittlichen Volkspartei eine Eingabe an den Minister des Innern beschlossen, er möge im Interesse eines besseren Schutzes des Wahlgeheimnisses und einer möglichst vollständigen Ausübung des geheimen Wahlrechts Anordnungen für die bevorstehenden Reichstagswahlen treffen.

Eine Eingabe wünscht, daß 1. die Abstimmungsbezirke der Regel nach eine Mindestzahl von 125 eingeschriebenen Wählern umfassen sollen. Zweigbezirke sind nur auf die durch die natürlichen Verhältnisse gebotenen Ausnahmen (Inseln) zu beschränken; 2. die Wahl an einem Sonntag festzusetzen und auch der Termin für die notwendig werdenden Stichwahlen wiederum auf einen Sonntag festzusetzen; 3. nur Wahlurnen zu verwenden werden dürfen, welche eine irgendwie gehandhabte Kontrolle der Wähler bezw. der einzelnen von ihnen abgegebenen Stimmen ausschließen. Am besten wäre die Überweisung einheitlicher, amtlicher Wahlurnen, welche auf Staats- oder Provinzial- bezw. Kreisstellen herzustellen sind.

Zur Begründung wird ausgeführt: Diese Anträge sind eine Konsequenz unserer diesbezüglichen Beschlüsse auf dem Delegiertentage in Köslin vom 13. und 14. November 1909. Unsere damaligen Beschlüsse haben sich in der laufenden Reichstagsession zu einem Antrage Dr. Müller-Meinungen im Reichstage gleicher Tendenz vermindert, der von der Mehrheit des hohen Hauses angenommen worden ist. Sie stellen zugleich eine Konsequenz des amtlichen Schriftwechsels zwischen dem Herrn Präsidenten der kgl. Regierung zu Straßburg und dem Herrn Minister des Innern einerseits und dem liberalen Verein des Kreises Grimma andererseits aus den Jahren 1905 und 1909 dar. Wurde damals zum Eingehen auf gleichgerichtete Anträge kurze Zeit kein „Anlaß“ gefunden und genommen, so sind sie jetzt um so dringlicher, als der Herr Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück in der Reichstagsitzung vom 13. März 1911 erklärt hat:

„Ein überlasteter Reichstag könne eine gesetzliche Regelung dieser Fragen nicht mehr vornehmen; er hat ferner gesagt: „Ich stelle aber ausdrücklich fest, daß es unverständlich ist, wenn Wahlvorstände sich dazu hergeben, durch künstliche Manipulationen das gesetzlich garantierte Wahlgeheimnis zu durchbrechen... Die Frage der kleinen Wahlbezirke ist nicht so einfach zu lösen. Ich werde aber speziell vor den nächsten Neuwahlen dafür Sorge tragen, daß

dieser Frage die ernsteste Aufmerksamkeit geschenkt wird und ich werde die Behörden darauf aufmerksam machen, daß die Wahlurnen nicht Gefäße verwendet werden sollen, die zu Mißbräuchen Veranlassung geben können, und daß auch sonst alles geschieht, um das Wahlgeheimnis zu sichern.“

Diesen Zweck zu dienen, dessen Erfüllung der Herr Staatssekretär Graf Sobjanowski feinerseit als eine sittliche Pflicht der verbundenen Regierungen zu bezeichnen Veranlassung genommen hat, sind, so sichtlich die Begründung, auch unsere Anträge bestimmt, um deren Berücksichtigung wir wiederholt bitten.

Mehr Sorgfalt bei dem Erlaß von Polizeiverordnungen!

Wie wenig Sorgfalt miuntern bei dem Erlaß von Polizeiverordnungen angewendet wird, lehrt ein in der „Deutschen Jur.-Ztg.“ veröffentlichtes Urteil des Kammergerichts vom 27. Februar d. J. Nach einer in der Stadt L. geltenden Polizeiverordnung — in anderen Städten dürften übrigens ähnliche Vorschriften bestehen — darf frische Kuhmilch nur als Vollmilch oder Magermilch in den Verkehr gebracht werden. Als Vollmilch soll nur Kuhmilch, der nichts zugezogen oder entzogen ist, und die mindestens 27 v. H. Fettgehalt sowie ein spezifisches Gewicht von mindestens 1,029 bei + 15 Grad Celsius hat, verkauft werden. Magermilch wird als solche Milch definiert, die des Fettgehalts ganz oder teilweise beraubt ist oder in dem Zustande, in dem sie von der Kuh kommt, weniger als 27 v. H. Fettgehalt, jedenfalls aber ein spezifisches Gewicht von mindestens 1,032 hat. Nun hatte jemand in L. als Vollmilch Milch verkauft, die nur 24 v. H. Fettgehalt und 1,0312 spezifisches Gewicht hatte. Nach der Polizeiverordnung ist solche Milch keine Vollmilch, weil der Fettgehalt, und keine Magermilch, weil das spezifische Gewicht zu gering ist; sie darf also überhaupt nicht verkauft werden, obwohl sie nach den Feststellungen der Gerichte nur deshalb minderwertig ist, weil sie nicht einen Fettgehalt von 27 v. H. besitzt. Während die Strafkammer den Angeklagten verurteilt hatte, stellte das Kammergericht auf den Standpunkt, daß das Verbot, Milch, die nur ein bestimmtes spezifisches Gewicht nicht erreicht, festzuhalten, in Polizeiverwaltungsangelegenheiten keine Stütze finde, erklärte die Polizeiverordnung daher für unglücklich und fällte ein freisprechendes Erkenntnis. Hätte nicht hier die Autorität der Polizeibehörde nicht gerade steigende Ausmaß der Sache durch eine sorgfältige Vorbereitung der Polizeiverordnung und eine gewissenhafte Prüfung derselben durch die Behörden, von deren Zustimmung der Erlaß der Verordnung abhängig war, vermieden werden können? (Mgd. Ztg.)

Programatische Ausführungen des Reichstanzlers.

Herr v. Bethmann Hollweg hat nunmehr auch Gelegenheit genommen, vor der berufenen Vertretung des deutschen Kaufmannstandes das Wort zu ergreifen. Bei dem Festmahle, das am Abend nachmittags in der Heidelberger Stadthalle stattfand, hielt der Kanzler nach einer Ansprache des Präsidenten Raempff folgende Rede:

Lassen Sie mich der Freude darüber Ausdruck geben, daß ich den heutigen, für den deutschen Handel so bedeutenden Tag in Ihrer Mitte verbringen darf, in einer solchen Angelegenheit, welche die Interessen des deutschen Kaufmannstandes betrifft. Ich habe die Ehre, heute in der Mitte der deutschen Kaufmannschaft zu stehen, die in den letzten Jahren bei jedem Schritt seinen Fuß verfestigt hat. Ich habe die Ehre, heute in der Mitte der deutschen Kaufmannschaft zu stehen, die in den letzten Jahren bei jedem Schritt seinen Fuß verfestigt hat. Ich habe die Ehre, heute in der Mitte der deutschen Kaufmannschaft zu stehen, die in den letzten Jahren bei jedem Schritt seinen Fuß verfestigt hat.